JÄHRLICHES MAGAZIN DES ALPENVEREIN THALGAU

JAHRES-KALENDER MIT TOUREN-PROGRAMM
IM HEFT BEIGELEGT

alpenverein thalgau

Jahreszeitschrift für Mitglieder

SCHOBER gams

ALPENVEREIN.AT/THALGAU

VERHALTEN AUF DER ALM

Zehn Verhaltensregeln für den Umgang mit Weidevieh
SEITE 40

ALPENVEREINS-JUGEND

Action Adventure Camp 2019
SEITE 42

ÜBERSICHT

Ausbildungen des Alpenverein Thalgau
SEITE 45

alpenverein
thalgau

Wir laden herzlich ein zu unserer

JAHRESHAUPT-VERSAMMLUNG 2019

am Samstag, den **1. Februar 2020** um 19.00 Uhr,
im Landhotel Eichingerbauer in St. Lorenz/Mondsee.

TAGESORDNUNG

- Begrüßung durch den Obmann
- Abendessen vom Buffet
- Verlesung des Protokolls der Hauptversammlung 2018
- Bericht des Obmanns
- Ergänzungswahlen Vorstand
- Berichte der Vorstandsmitglieder
- Bericht des Kassiers
- Berichte der Rechnungsprüfer
- Genehmigung des Jahresabschlusses 2019 und Entlastung des Kassiers und Vorstands
- Genehmigung des Jahresvoranschlags 2020
- Grußworte
- Mitgliederehrungen
- Allfälliges
- Verlosung von Sachpreisen

Der Abend wird musikalisch umrahmt.

Gemäß § 11, Absatz 9 der Satzung ist die Hauptversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder bei Beginn in allen Punkten beschlussfähig. Anträge zur Hauptversammlung sind schriftlich per Post oder per Mail einzubringen und müssen acht Tage vor der Hauptversammlung beim Vorstand eingelangt sein.

Der Vorstand des Alpenverein Thalgau freut sich auf Euren Besuch!

Liebe Mitglieder und Freunde des Alpenverein Thalgau

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. In Erinnerung wird uns das Schneechaos gleich zu Jahresbeginn bleiben. Kaum jemand, der nicht direkt oder indirekt davon betroffen war. Besonders hart wirkten sich die Schneemassen auf die heimischen Wälder aus. Umgestürzte und abgebrochene Bäume stellten ein enormes Gefahrenpotential für die Wanderwege und Steige in unserer Region dar. Nach der Aufforderung der Bergrettung St. Gilgen und in Absprache mit der Marktgemeinde Thalgau musste auch der Steig vom Forsthaus Wartenfels bis zum Schobergipfel für längere Zeit gesperrt werden. Viele Helfer trugen dazu bei, dass gleich nach der Schneeschmelze der beliebte Schobersteig freigeschnitten werden konnte und schon Anfang Juni komplett saniert wieder uneingeschränkt begehbar war.
Fleißige Mitarbeiter leisten jedes Jahr ihren Anteil, unsere erfolgreiche Jugendarbeit in den Indoor-Kletteranlagen aber auch bei den Jugend-Aktiv-Tagen sowie dem überaus beliebten Sommerlager (Action Adventure Camp) in und um die Hundsmarktmühle zu ermöglichen. Das umfangreiche Touren- und Veranstaltungsprogramm und die verschiedenen Ausbildungskurse werden zudem von ausgebildeten Tourenführern und Jugendleitern sorgfältig gewählt und durchgeführt. Der Alpinreferent und unsere Tourenführer haben sich bemüht, auch im neuen Jahr für alle unsere Mitglieder Passendes anzubieten. Neuigkeiten und Interessantes erfährt man über unsere Homepage, Facebook und ab 2020 auch über einen Newsletter. Bitte meldet Euch gleich an!

Unser gesamtes Team besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Helfern und Mitarbeitern. Auch die Mitgliederverwaltung wird neben einem Vollzeit-Beruf in der Freizeit sehr professionell erledigt. Die Grundlage unserer Vereinsarbeit ist dieses engagierte Team, auf welches sich der Vorstand jederzeit verlassen kann.

Sehr erfreulich ist auch zu erwähnen, dass die Anzahl unserer Mitglieder nicht zuletzt durch den Nachwuchs aus den eigenen Reihen ständig wächst. Bis aus diesen unseren jüngsten Mitgliedern aber tatkräftige Tourenführer und Jugendleiter gleich ihren Eltern werden, sind wir auf der Suche nach engagierten Helfern.

Wenn Du Dich angesprochen fühlst und in unserem Team mithelfen möchtest, dann melde dich. Wir freuen uns auf Deine Mitarbeit!

Verbunden mit dem Wunsch für ein unfallfreies und gutes Bergjahr 2020 möchten wir Euch zu unserer Jahreshauptversammlung am 1. Februar 2020 recht herzlich einladen.

Für den Vorstand

Rudi Schrofner
Obmann

Vorstellung
ALPENVEREIN THALGAU

Obmann
Rudi Schrofner
Hütten- und Wegereferent Schober
0664/1445444
obmann.thalgau@sektion.alpenverein.at

Obmann-Stellvertreter
Thomas Schruckmayr
Alpinreferent
0664/1449988
alpinreferent.thalgau@sektion.alpenverein.at

Schriftführerin
Maria Fenninger
0664/4870394
schriftfuehrer.thalgau@sektion.alpenverein.at

Finanzreferent
Erwin Lenz
0664/6444022
finanzreferent.thalgau@sektion.alpenverein.at

Jugendteamleiter
Schurly Greisberger
0664/2823788
jugendteamleiter.thalgau@sektion.alpenverein.at

Naturschutzreferentin
Christiane Ebner
0664/4824126
naturschutz.thalgau@sektion.alpenverein.at

Kletterreferent
Florian Diemling
0699/17273175
klettern.thalgau@sektion.alpenverein.at

Zeugwart Kletterbetrieb
Roland Hold
0664/88453799
rolandhold@hotmail.com

Web Master
Rudolf Schrofner jun.
Hemma Schrofner

Datenschutzbeauftragter
Rudolf Schrofner jun.
datenschutz.thalgau@sektion.alpenverein.at

Mitgliederbetreuung/Office
Maria Klug
office.thalgau@sektion.alpenverein.at

Inhaltsverzeichnis

3 News und Info
4 Das klingende Gold am Totenweg
7 Bike and Hike and Brunch
8 Zurück zur Natur, Erlebniscamp auf der Postalm
10 Gemeinsam für saubere Berge
12 Drei wunderschöne Schitourentage in Obernberg am Brenner
14 Gletschergrundkurs
17 Schitour Regenspitz und Bergköpfl
18 Meine Gedanken zum Schoberdienstag
21 Bergtour Werfener Hochthron
22 Jugendaktivtag, Golden Gate Bridge der Alpen
25 Weißeck
26 Schihochtouren vom Feinsten in den Ötztaler Alpen
29 Rettungssanitäter (LVS-Kurs & Action Adventure Camp)
30 Arbeiten am Schobersteig
32 Unsere Kletteranlagen
33 Klettergruppen und Kletterbetreuer
34 Schneeschuh-Wanderungen der Gruppe 55 plus
36 Birnhorn und Vorderer Geißelkopf
39 Offpiste – Schitechnik im Gelände
40 Zehn Verhaltensregeln für den Umgang mit Weidevieh
42 Action Adventure Camp 2019
45 Ausbildungen
46 Von Alm zu Alm
49 Alpenvereinsausflug
50 Impressionen 2019
52 Packliste für Hochtouren
54 Stadtführung und Dombesichtigung
56 Mitgliedschaft
57 Interessant zu wissen – die Alpenvereinsversicherung

Unser Vorstand

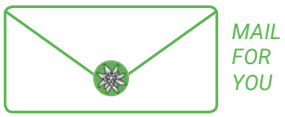
Foto: Atelier Lichtblicke/Thalgau

Von links nach rechts:

Schurly Greisberger, *Jugendteamleiter*
Christiane Ebner, Naturschutzreferentin
Rudi Schrofner, Obmann
Thomas Schruckmayr, Alpinreferent
Maria Fenninger, Schriftführerin
Erwin Lenz, Finanzreferent

Unser Newsletter hält Dich am Laufenden

IMMER TOP INFORMIERT:
Unser Newsletter informiert Dich stets zu allen aktuellen Alpenvereinsthemen, Programmen und sämtlichen Touren.



Melde Dich auf unserer Homepage für den Newsletter an: www.alpenverein.at/thalgau

Jahreskalender mit Touren-programm

DIESMAL WIEDER DABEI:
der Jahreskalender des Alpenverein Thalgau. Mit allen wichtigen Terminen und integriertem Tourenprogramm. So behältst Du die Aktivitäten des AV Thalgau ideal im Überblick.

Bleib immer up to date

FACEBOOK:
Folge uns auf Facebook! Aktuelle Termine, Beiträge von Veranstaltungen und vor allem viele Fotos von unseren Aktivitäten sind dort zu finden.

www.facebook.com/AVThalgau/

HOMEPAGE:
Wissenswerte Info, unser Jahresprogramm und vieles mehr findest du auf unserer Homepage. Einfach mal vorbeischauen unter:

www.alpenverein.at/thalgau

Das klingende Gold am Totenweg

Text und Bild: © Bernhard Iglhauser

Als das kleine Bergdörfchen Fuschl noch keinen eigenen Friedhof hatte, wurden die Verstorbenen zur letzten Ruhestätte nach Thalgau gebracht.

Wenn im Morgengrauen, umrahmt von zerrissenen Nebelfetzen, das Quietschen von Rädern weithin über die Egger Hochebene zu hören war, nahmen die Bauern in den Stallungen und auf den Feldern die Hüte vom Kopf, bekreuzigten sich und flüsterten: „Der Toten-Lois ist wieder unterwegs."

Gebeugt und fröstelnd saß der alte Totengräber am Fuhrbock. Die gespenstische Ruhe wurde nur durch das Knallen der Peitsche unterbrochen, um das Ochsengespann schneller antreiben zu können. Das schwere Geschirr um den Hals der Tiere klapperte laut, und wie eine sichtbare Rauchfahne stieg der kalte Hauch aus den Nüstern der stampfenden Zugtiere zum Himmel.

Nach jeder Steigung überprüfte der bleiche Kutscher, indem er schnell nach hinten griff, ob die Seile noch straff gezurrt waren und der Sarg nicht ins Rutschen gekommen sei. Den steilen Anstieg von Fuschl herauf hinter sich lassend, bewegte sich der eigenartige Wagen an „Baumgarten" und „Kriechbaum" vorbei zum nahen Waldesrand.

Der Himmel hatte sich bereits mit sanftem Rot überzogen, als die Vögel zu zwitschern und zu trillern begannen und der Tag heiß zu werden schien.

Kurz bevor der flache Wiesengrund in den jähen Waldabhang nach Thalgau fällt, machte der schwarz gekleidete Fahrer halt neben einer kleinen Kapelle, die wie ein malerischer Punkt aus dem satten Grün herausleuchtete, und stieg ab.

Umständlich kramte der „Toten-Lois" in einer eisernen Kiste, die ebenfalls am Wagen befestigt war, und zog nach längerem Suchen zwei Kerzen heraus. Diese stellte er in das blumengeschmückte Fenster des heiligen Mauerwerkes, zündete sie an und murmelte ein Gebet. So machte der hagere Mann dies immer, um dem Verstorbenen noch einmal einen Blick nach Fuschl zu gewähren, bevor es zur letzten Fahrt den steilen Weg nach Thalgau hinunterging.

Die Stille der Andacht wurde einst aber jäh unterbrochen durch lautes Wiehern und kräftiges Schnauben, das den schmalen Weg vom Dorf heraufdrang. Das harte Schlagen von Pferdehufen und das stete Klatschen der Peitschenschnur schienen Hand in Hand zu gehen, nur durchschnitten von den scharfen Befehlen einer Frauenstimme.

Es dauerte nicht lange, da raste ein leichtes Gefährt, gezogen von sechs schneeweißen Schimmeln, auf die Lichtung heraus. Die großen Räder der kleinen Kutsche waren mit Gold und Silber beschlagen, vorne aber saß eine vor Übermut schallend lachende Edelfrau. Staubwolken umhüllten sie, und ihre Augen funkelten wild, als die lärmende Fahrt durch den am Weg abgestellten Totenwagen unterbrochen wurde.

In fürchterlichem Zorn riss die schöne Frau die Zügel an sich und schrie gellend: „Ich muss noch in der nächsten Stunde auf der Burg Wartenfels sein, versperre mir also nicht den Weg!"

Der „Toten-Lois" unterbrach sein Gebet, schaute auf und sagte leise: „Herrin, es ist seit jeher Sitte, dass die Verstorbenen bei dieser Kapelle noch einmal den Aufgang der Sonne erblicken dürfen. Wenn es soweit ist, läutet die Kirchenglocke von Thalgau zum Morgengebet, und wir setzen die Heimfahrt zur ewigen Ruhe fort!"

Da streckte die Kutscherin ihre mit Edelsteinen und Ringen geschmückte Hand drohend zum Himmel und rief, sich höhnisch herunterbeugend: „Du einfältiger Gottesnarr! Ich bin die Gräfin von Wildeneck, und noch jetzt reite ich mit meinem Gespann weiter."

Aber die Wünsche des Toten kann auch ich dir sofort erfüllen. Ich werde meinen Pferden derart die Peitsche geben, dass das

Schlagen der eisernen Hufringe glühende Funken erzeugen wird, die dem morgendlichen Glutball der Sonne gleichen. Die Räder der Kutsche aber werde ich über Steine und Felsen lenken, damit durch ihr Schlagen ein schöneres Geläut entsteht, als von den Glocken der Thalgauer Kirche zu hören sein wird!“

In diesem Augenblick zog ein Gewitter vom Schober her, grellweiß zuckten die Blitze in der plötzlich hereinbrechenden Finsternis. Gleich darauf dröhnten krachende Donnerschläge, die von den Felsen der Drachenwand widerhallten, und ein heftiger Wind jagte mächtige Regenschauer über die Hochebene.

Die eben noch stolz blitzenden Augen der Wildeneckerin wurden matt, die roten, frischen Wangen erbleichten, und Fieberfrost begann ihren Körper zu schütteln.

Wie auf ein geheimnisvolles Zeichen begannen die schwitzenden Pferde zu tänzeln und stürmten in wildem Galopp davon.

Die edlen Tiere hetzten querfeldein über Wiesen und Felder, und sosehr sich die Gräfin auch bemühte, es gelang ihr nicht, das rasende Gespann anzuhalten.

Die ledernen Zügel waren ihren Händen entglitten, und das Schlagen der gold- und silberverzierten Räder tönte wie das helle und tiefe Geläute einer Glocke durch die Gegend. Das Getrappel der Hufe der vor Schweiß schäumenden Rosse erzeugte einen Funkenregen und dröhnte in den Wäldern, die hüpfende und hin- und her schwankende Kutsche mit sich ziehend.

Eine Strecke weit, über Moore, Felswege und Wasserbäche jagten die Pferde noch dahin, bis die Kutscherin samt dem Wagen irgendwo in der Tiefe der Erde verschwand.

Niemand weiß heute genau, wie und wo die Wildeneckerin um das Leben kam. Die ältesten Bewohner der Gegend erinnern sich aber noch, dass in finsterer Nacht die Kutsche der Gräfin als feuriger Karren den Fuschler Totenweg herauf jagte und das klingende Gold und Silber der Räder wie Sterbegeläut ertönte, wenn jemand verstorben war.

Kam jedoch das geisterhafte Gespann, angetrieben von der ruhelosen, mit fliegendem Haar auf die Pferde einschlagenden Lenkerin zu der Kapelle, wo einst die Totenruhe gestört wurde, verstummte das Klingen, und unter dem Aufflammen eines hellen Scheines war der Spuk vorbei.

Noch heute glaubt mancher Wanderer, wenn der scharfe Wind über die Egger Hochfläche bläst, das leise Klingen der Goldräder bei der „Totenkapelle“ in der Erde zu vernehmen.

MONDSEE HAUS

Im 12. Jahrhundert entstand im Mondseeland die Herrschaft Wildeneck (Wildenegg). Der Regensburger Bischof hatte die Vogtei über das Klosterland seinem Verwandten Engelbert, dem Marktgrafen von Istrien und späteren Herzog von Kärnten, verliehen.

Rapoto von Sponheim-Ortenburg erbaute 1140 am Osthang des Kolomansberges die Burg Wildeneck. Die Grenzen der Besitzungen liefen annähernd über den Irrsberg und in einem Bogen, etwas nach Norden ausholend, zurück gegen Südosten über den Saurüssel und außerhalb von Großenschwand gegen die Roßmooshöhe, das Gebiet von Oberaschau umfassend gegen Süden, die Seeachse querend zum Schafberg, über den Scharflingpass, Drachenwand und Schober wieder zum Kolomansberg.

Um 1370 erfolgten die Abtrennung des Mondseelandes vom bayrischen Landgericht und die Neuschaffung der Gerichtsbarkeit Wildeneck. 1462 verpfändete Kaiser Maximilian I. Herrschaft und Burg dem Kloster und 1506 um 30.000 Gulden an Salzburg.

Seit dieser Zeit setzte der Verfall der Burg ein, und bereits 1572 war der bauliche Niedergang weit fortgeschritten.

Später dürfte sie jedoch wieder notdürftig hergestellt worden sein, weil die „Veste“ in der berühmten Vischer-Karte aus dem Jahre 1669 noch in Vollständigkeit eingezeichnet ist. 1631 erhielt das Kloster Mondsee von Kaiser Ferdinand II. die Nutzung der Vogtei. Schließlich konnte Abt Coelestin Kolb 1678 die Vogtei und Landgerichtsherrschaft Wildeneck um 81.500 Gulden kaufen.

Berühmtheit erlangte die „Wildenecker Aufruhr“ von 1601 bis 1662, herbeigeführt durch unzufriedene Bauern des Mondseelandes. Am 7. Dezember 1662 begann der Einmarsch von 1.400 aufgebotenen Soldaten, und die Rädelsführer wurden verhaftet. Alle Wildenecker Bauern kamen vor Gericht, zwei Anführer sind auf dem Marktplatz enthauptet worden.

Kirchlich gehörte das Gebiet von Fuschl seit alters her zur Pfarre Thalgau. Die Toten mussten im Thalgauer Friedhof beigesetzt werden. 1798 trat die Bevölkerung an das Konsistorium heran, Fuschl eine eigene Curatie zu gewähren.

Obwohl der damalige Pfarrer von Thalgau, Felix Audakt Haselberger, ein großer und berühmter Bibliophile und Historiker, sich heftig wehrte, dass sich in dem kleinen Orte eine Kirche und damit eine Curatie mangels der erforderlichen Mittel unmöglich halten könne, kam es mit Datum 9. Oktober 1802 zur Bewilligung. Johann Felix Audactus Vital Haselberger wurde am 29. August 1731 in Salzburg geboren und war ein kalligrafisches Talent.

In seinen anscheinend sehr zahlreichen Mußestunden schrieb er das Geschichtswerk „Historiae ecclesiae Salisburgensis“.

Der vorerst einfache Bau der Fuschler Kirche wurde durch den Thalgauer Zimmermeister Matthias Reindl ausgeführt und 1806 zur Not beendet. Der Friedhof sollte gleichzeitig mit der Kirche gebaut werden. Die Pfarre Thalgau verhinderte es aber längere Zeit aus Gründen der „Stolgebühren“, doch wurde trotzdem 1809 der Gottesacker angelegt und von Vikar Göschl geweiht.

Erst am 9. Juni 1837 weihte Erzbischof Friedrich Fürst Schwarzenberg das Fuschler Kirchlein, 1891 erfolgte die Erhebung zur selbständigen Pfarre im Dekanat Thalgau.

Die Errichtung des „Pühelkreuzl“ vom heutigen Gut Pichl in Vorderegg ist unbekannt. 1987 renoviert, steht der im Volksmund als „Totenkapelle“ bezeichnete Bildstock im sogenannten „Kreizeifeld“ (Kreuzfeld), was auf eine Andachtsstätte für Verstorbene hinweist.

Neben ihren landwirtschaftlichen Erträgnissen bezogen die Pfarrer auch Gebühren für die Ausübung ihres geistlichen Amtes. Die Gebührenhöhe für die Spendung der Sakramente und das Begräbnis war ursprünglich dem freien Ermessen des Pfarrers überlassen und richtete sich nach dem Vermögen des Gläubigen.

Bike and Hike and Brunch

Text und Fotos: Hans Schrofner

An einem schönen Sonntagmorgen machten wir uns auf den Weg zu der ersten Bike-and-Hike-and-Brunch-Tour. Getroffen haben wir uns in der Faistenau, wo manche mit dem Auto beim Ausgangspunkt und andere schon fleißig mit dem Rad angekommen waren. Gesagt, getan, als wir vollzählig waren, starteten wir mit dem Bike in Richtung Faistenauer Schafberg. Wir fuhren schon mit voller Vorfreude auf den ersten Almkaffee mit gutem Schwung zur Hatzenalm. Nach der ersten Schwitzerei endlich angekommen auf der Hatzenalm, gab es dann den ersehnten Almkaffee. Nach der Stärkung ging's auch schon weiter Richtung Schafberg, wo wir allerdings am Weg noch den letzten Winter zu spüren bekamen. Da hieß es erstmals ein bisschen "Hike". Am Weg kam uns so manch lustiges Gefährt unter, das natürlich gleich begutachtet werden musste. Nach dem Hike kam aber gleich wieder Bike! So fuhren wir weiter zur Döllereralm, wo wir unsere Bikes abstellten und uns zu Fuß weitermachten auf den Faistenauer Schafberg. Das nächste Hike-Stück. Am Gipfel angekommen und nach einer kurzen Rast machten wir uns wieder auf zu unseren Rädern. Was für ein Zufall – da war ja eine Alm. Nun kam endlich Brunch! Gestärkt von der Jause bereiteten wir uns für die Abfahrt vor. Die einen machten sich für einen Trail bereit, die anderen für die Abfahrt auf der Forststraße. Nach einem schönen Tag verabschiedeten wir uns im Tal und freuen uns schon auf die nächste Tour!

Erste Stärkung auf der Alm

Interessante Fahrzeuge fanden wir am Weg

Endlich den Gipfel erreicht

Zurück zur Natur, Erlebniscamp auf der Postalm

Nächstes Hüttenwochenende für Alpenvereins-Kids: 28.-30. August 2020

Text und Fotos: Schurly Greisberger, Jugendteamleiter

Um den Kindern und Jugendlichen die Schönheit und vor allem die Wichtigkeit der Natur näher zu bringen, veranstaltete die Alpenvereinsjugend Thalgau in den Ferien 2019 auch ein Erlebniscamp.

Wir starteten unser Lager am Freitag, dem 30. August, und fuhren Richtung Postalm, wo für viele bereits die Anfahrt ein Erlebnis war, weil die meisten zum ersten Mal in ihrem Leben mit einem „Pinzgauer“ mitfahren durften. Auf die Frage, wie die Fahrt war, wurde geantwortet: „Er ist zwar furchtbar laut und unbequem, oba voi cool.“

In einer Almhütte zwischen Wieslerhorn und Pitschenberg hatten wir unsere Unterkunft, in der es weder elektrischen Strom, noch fließendes Wasser gab.

Nach dem Einrichten des Schlaflagers direkt unterm Dachstuhl gingen wir auf die Suche nach unserem Abendessen. Die meisten hielten dies anfangs noch für einen schlechten Scherz, dass es zum Abendessen nur etwas gibt, wenn wir auch Schwammerl finden, aber nachdem sich langsam aber stetig die mitgetragenen Stoffsackerl mit Steinpilzen, Eierschwammerln, Bovisten und Reizker, füllten, wurde es immer mehr Gewissheit, dass das Abendessen gerettet war.

Zurück auf der Hütte mussten die Schwammerl erst mal geputzt und ausgeschnitten und zum Teil zerkleinert werden, ehe diese abgebraten wurden und mit gerösteten Schwarzbrotstücken, Zwiebel und Schnittlauch als sogenanntes „Regnmuas“ kredenzt wurden.

Gestärkt vom Essen und um besser verdauen zu können, spazierten wir noch eine kleine Runde zu den benachbarten Almen und sammelten bei dieser Gelegenheit Feuerholz für das abendliche Lagerfeuer, mit dem sich der erste Tag dem Ende neigte.

Am zweiten Tag starteten wir mit einem ausgiebigen Frühstück, um genügend Kraft für die uns bevorstehende Wanderung zu haben. So zogen wir etwas murrend und fragend „warum miass ma des eigentlich“ los. Zuerst ging es durch den Wald und auf Forstwege, wo wir unser Können im Umgang mit Karte und Kompass unter Beweis stellen konnten. Nach einem längeren Abschnitt auf einer Almwiese sahen wir unser Ziel schon in greifbarer Nähe. Erst dachten wir, dass die Pitschenbergalm schon unser Ziel sei, aber es

Abenteuer-Lagerfeuer

Barfuss wandern ist in

Bosna-Bar

wurde unmissverständlich klargestellt, dass die Alm eine Zwischenstation auf dem Rückweg ist. So gingen wir noch weiter durch Wald und über Wiesen bis wir auf dem 1.720 m hohen Pitschenberg ankamen. Nach einer wohlverdienten Gipfelrast mit dazugehöriger Jause wanderten wir gestärkt zurück zur Alm. Auf dem Weg fanden manche von uns noch etliche „Zechbern“, die uns die Zeit bis zur Alm nicht verkürzten, jedoch um ein Vielfaches versüßten. Auf der Pitschenbergalm konnten wir bei Kuchen und Kracherl unseren Zuckerhaushalt wieder etwas auffüllen, damit der Weg zurück zur Hütte etwas leichter ging. Auf den weitläufigen Almflächen fanden wir einige moorige Stellen, die wir unbedingt barfuß erkunden mussten. So wanderten etliche von uns „gefühlsecht“ zurück zur Hütte, wo schon eine mit frischem Quellwasser eingelassene Badewanne auf uns wartete. Leicht fröstelnd, dafür frisch gewaschen, machten wir uns daran, ein Lagerfeuer zu entfachen, um unser Abendessen vorzubereiten. Gestärkt vom Essen, mit dem guten Gefühl eines Gipfelsiegs, ließen wir den Abend beim Lagerfeuer noch gemütlich ausklingen.

Am Sonntag starteten wir nach dem Frühstück mit einer Schnitzeljagd quer durchs Gelände. Wir mussten von einer Station zur nächsten finden, und wir waren froh, dass wir am Vortag gelernt hatten, mit Karte und Kompass umzugehen. So fanden wir in der Nähe des Wieslerhorns als Endpunkt der Schnitzeljagd einen ganz besonderen Schatz, der uns nicht nur zeigte, wie wichtig es ist, bei solchen Aufgaben zusammenzuhalten, sondern uns den Tag extrem versüßte. Zurück bei der Hütte mussten wir schweren Herzens unsere sieben Zwetschken zusammenpacken, die Hütte noch reinigen und die Heimreise antreten. Als mittlerweile sportlich erfahrene Wanderer machten wir dies natürlich im ersten Abschnitt zu Fuß, um noch einmal jegliche überschüssigen Energien loszuwerden.

Nach einem mittellangen Fußmarsch kamen wir auf einer Almhütte an, wo zufällig der Wirt für uns ein Mittagessen hatte. Gestärkt und mit einem zufriedenen Gefühl fuhren wir zurück nach Thalgau, um uns schon auf ein weiteres Naturerlebnis im Sommer 2020 freuen zu können.

Wanderung auf den Pitschenberg

Pinzgauer fahren macht sichtlich Spass

Mithelfen ist angesagt

Gemeinsam für saubere Berge

Text: Christiane Ebner
Fotos: Christiane Ebner und Rudi Schrofner

Am 24. Juli 2019 durfte ich in Begleitung unseres Obmanns Rudi und unserem Schurly meinen ersten Einsatz als frisch gebackene Naturschutzreferentin antreten. Ein wunderbarer Tag. Die Nachmittagssonne strahlte unserem Vorhaben entgegen.

Wir brachten drei Tafeln mit der Aufschrift **„Nimm den Müll wieder mit ins Tal!“** an gut ersichtlichen Stellen des Weges hinauf zum Schober an.

Ziemlich stolz, die Tafeln selber anschrauben zu dürfen, hatten wir eine wunderbare Wanderung auf dem bestens angelegten Weg hinauf zum Gipfel.

Oben angekommen und die letzte Tafel angebracht, haben wir natürlich diese tolle Aktion feierlich besiegelt.

Ziemlich viel los war an diesem Tag, und ich freute mich nur ein paar wenige Bierkapseln und Zigarettenstummeln aufsammeln zu müssen.

In unserer schnelllebigen Zeit, in der Hektik, Stress und Leistungsdruck an so manchen Arbeitsplätzen an der Tagesordnung stehen, merkt man in den letzten Jahren vermehrt wie sehr sich der Berg als Energieauffüller, Stressbewältiger und natürlich auch in sportlicher Motivation zum Erholungsort anbietet. Umso erschreckender findet man an diesen wunderbaren Plätzen immer mehr Müll! Unverständlich - ich weiß gar nicht, was man dazu sagen kann? Nicht mal annähernd ein Gedanke daran wie schwer es für die Natur überhaupt zu händeln ist, Flora und Fauna aufrecht zu erhalten, um uns diese Erholung und vor allem den überaus wichtigen Sauerstoff zu geben, der uns täglich reinigt!

Teamwork

Es stimmt mich traurig wie unachtsam ein Mensch, der sich zur Erholung auf den Weg in die Berge begibt, einen gefüllten Rucksack scheinbar mühelos tragen kann, dann aber nach genossener Aussicht und Jausenrast nicht imstande ist, Alukapsel der Glasflasche (sehr löblich!) und leeres Plastikjausensackerl wieder ins Tal mitzunehmen, um es dort ordnungsgemäß zu entsorgen. Es ist wirklich ganz einfach, wenn ein jeder von uns nur ein klein wenig mehr Achtsamkeit aufbringt, seinen Müll und auch mal ein Stück Müll, das ihm nicht gehört, zum Entsorgen mit nach unten nimmt. Dann wären wir dem „Gemeinsam für saubere Berge“ schon ein wenig näher. Sogar unsere engagierte Alpenvereinsjugend im Alter von sechs bis zehn Jahren, hat bei unserer Feld-

Mit allen Kräften ausgegraben

bergwanderung im Zuge unseres Action Adventure Camp mit enormem Eifer und einer Selbstverständlichkeit, ohne ein Warum, ausgerüstet mit Handschuhen und Müllsäcken, eine halbe Mülltonne an den merkwürdigsten Abfällen zum Entsorgen getragen.
Ein riesengroßer Dank an unsere tollen Kids!
Das schönste Erlebnis an diesem Tag war für mich, als einer unserer Jüngsten zu mir kam und mich mit voller Freude über den gefundenen Müll ansah und leise fragte: „Duuuu, haben wir der Natur heute gut geholfen?“ Ich war sehr berührt und sagte: „Oja, ihr seid echt spitze!“
Ich denke, wenn es schon die Kleinen ohne Nachzudenken umsetzen können, dann dürfen wir uns gerne ein Scheiberl davon abschneiden!

Im Sinne der sauberen Berge und in Dankbarkeit im Juwel unserer Natur leben zu dürfen,

Berg Heil
Eure Christiane

Feldberg clean up

Das zuletzt montierte Taferl darf gefeiert werden

Die letzten Höhenmeter auf dem Weg zum Muttenkopf

Nächste Schitourentage:
17. – 19. Jänner 2020 im Lungau
7. – 9. Februar 2020 in den Nockbergen
14. – 16. Februar 2020 in Osttirol
1. – 4. März in den Kitzbüheler Alpen

Drei wunderschöne Schitourentage in Obernberg am Brenner

Text und Fotos: Maria Fenninger

Der Wetterbericht hatte bereits im Vorfeld perfekte Wetterbedingungen für unsere geplanten Schitourentage in Tirol vorhergesagt. Mit entsprechend großer Vorfreude machten wir uns am 22. März 2019 ganz nach dem Motto „wenn Engel reisen, wird sich das Wetter weisen“ bereits frühmorgens von Thalgau auf den Weg nach Obernberg am Brenner. Nach einer kurzen Kaffeepause am Brenner ging unsere Fahrt dann weiter ins Obernberger Tal bis zum Talschluss.

Der dort gelegene Parkplatz beim Gasthaus Waldesruh war an allen drei Tagen Ausgangspunkt für unsere Schitouren in den Stubaier Alpen. Unsere erste Tour führte uns ein kurzes Stück durch den Wald entlang einer Rodelbahn. Schon bald zweigte unsere Aufstiegsspur nach links ab, und es ging über freie Felder weiter Richtung Oberreinsalm. Von dort gelangten wir vorbei am Obernberger See über ein länger verlaufendes Flachstück samt kurzer Abfahrt wieder in steiler werdendes Gelände. Über das Nordkar erreichten wir schließlich das Grubenjoch und weiter über den Ostrücken unschwierig unser Ziel, den Grubenkopf (2.337 m). Der tiefblaue Himmel und der traumhafte Ausblick auf die Tribulaune und die gesamte umliegende Bergwelt faszinierten mich bereits beim Aufstieg. Doch die Aussicht hier am Gipfel (dieser befindet sich unmittelbar im Grenzgebiet zu Italien) zeigte nun auch noch in die Bergwelt Südtirols in all seiner Pracht.

Die Abfahrt erfolgte im Bereich der Aufstiegsspur, und wir hatten von Firn im oberen Abschnitt bis Sulzschnee in Talnähe so ziemlich alles im Programm. Als besonders mühsam und schweißtreibend zeigte sich dabei vor allem das längere Flachstück und der kleine Gegenanstieg im Bereich des Obernberger Sees. Hier hieß es „Stöcke in die Hand nehmen und schieben, schieben, schieben“. Unsere abschließende gemeinsame Einkehr im Gasthaus Waldesruh ließ uns aber diese „Strapazen“ recht schnell vergessen.

Unsere zweite Tour führte uns am nächsten Tag auf die andere Talseite, auf den sonnseitig gelegenen Muttenkopf (2.638 m). Nach einem kurzen Flachstück führte uns ein ansteigender Forstweg in einer knappen Stun-

de auf die Kastenalm. Von dort ging es dann im freien Gelände Richtung Westen. Über Geländekuppen und durch wunderschöne Mulden erreichten wir das Muttenjoch. Von dort galt es noch einen steilen Nord-ost-Hang zu bezwingen, bevor sich dann im flachen Gipfelbereich ein überaus beeindruckendes Gipfelkreuz zeigte. Bei wirklich frühlingshaften Temperaturen genossen wir auch auf diesem Gipfel die überaus beeindruckende Aussicht und unsere mitgebrachte Jause.

Am letzten Tag unserer großartigen Schitourentage starteten wir ebenfalls wieder auf dem Forstweg zur Kastenalm. Nach einer kurzen Rast setzten wir von dort unsere Tour aber dieses Mal in Richtung Norden fort. Der Aufstieg führte uns dann weiter durch lichten Lärchenwald wieder hinaus auf weite Almflächen. Nun ging es in nordwestlicher Richtung durch freies Gelände zu einem Rücken, der vom Trunajoch zum Gipfel zieht. Über diesen etwas abgeblasenen Ostrücken, entlang eines Zaunes, erreichten wir den Vorgipfel. Nun galt es noch einen schmalen Kamm zu überwinden, bevor wir die letzten steilen Meter zum Gipfel der Rötenspitze (2.481 m) in Angriff nehmen konnten.

Die Abfahrten vom Muttenkopf und der Rötenspitze erwiesen sich für mich als weniger anstrengend als die vom Grubenkopf. Auch wenn diese beiden Abfahrtshänge südseitig gelegen waren, erwiesen sich die Schneebedingungen wesentlich besser als gedacht. Grund dafür war sicherlich auch, dass wir an beiden Tagen sehr zeitig zu unseren Touren aufgebrochen und dem Sulzschnee am Nachmittag dadurch wohl entkommen sind.

Am dritten Tag ging es am späteren Nachmittag dann wieder zurück nach Thalgau. Zum gemeinsamen Abendessen legten wir noch einen Zwischenstopp beim „Backhendlwirt“ in Wals-Siezenheim ein und ließen dabei unsere wunderschönen, gemeinsamen Schitourentage ausklingen.

Rückblickend kann ich nur sagen, es waren traumhaft schöne, perfekt organisierte Schitourentage (herzlichen Dank unseren Tourenführern) in überaus freundschaftlicher und unterhaltsamer Gemeinschaft.

Auf dem Grubenkopf, Staatsgrenze zu Italien

Von nun an gings bergab, tolle Abfahrt von der Rötenspitze

Gletschergrundkurs

Nächster Gletscher-Grundkurs:
26. – 28. Juni 2020

Text: Thomas Schruckmayr
Fotos: Rudi Schrofner

Vergangenes Jahr waren wir zum ersten Mal in der Lage über unsere Ausbildungsschiene einen Gletscher-Basiskurs anzubieten. Ziel des Kurses war es, unsere Teilnehmer soweit zu schulen, dass diese ohne Probleme an geführten Touren im vergletscherten Hochgebirge teilnehmen können.

Schon kurz nachdem das Touren- und Ausbildungsprogramm erschienen war, waren die heißbegehrten Plätze auch schon vergeben.

So trafen sich am 19. Juli neun interessierte Gletscheraspiranten und drei hochmotivierte Ausbildner am P&R-Parkplatz in Thalgau, um sich anschließend auf den Weg nach Krimml zu machen. Unser Ziel und Stützpunkt war die ideal gelegene Warnsdorfer Hütte im Krimmler Achental.

Nach gut zwei Stunden Autofahrt stiegen wir in das Taxi von Hüttenwirt Ernst um, der uns während der Fahrt über die 20 Kilometer zur Materialseilbahn viel Interessantes zu erzählen hatte. Nach einer weiteren Stunde Hüttenzustieg gab es erst mal Mittagessen und Informationen zu den kommenden Ausbildungstagen.

Gleich im Anschluss packten wir die technische Ausrüstung zusammen und stiegen bei noch ganz passablem Wetter circa 400 Höhenmeter Richtung Gamsspitzel auf, bis wir auf die dort oben vermuteten Altschneefelder trafen. In unserem Übungsgelände angekommen. beschäftigten wir uns zuerst mal mit Orientierung und unserem Material. Die Wenigsten hatten je Steigeisen an ihren Füßen, geschweige denn diese mal eingestellt und angepasst – das übten wir gleich mal. Anschließend ging es um Tritttechniken mit und ohne Steigeisen, auch das wurde auf- und abwärts brav geübt. Zu guter Letzt wurde noch die richtige Handhabung des Pickels besprochen und geübt. Da das Wetter merklich schlechter wurde, mussten wir uns etwas beeilen, aber die steilen Schneefelder eigneten sich hervorragend für erste „Trockenübungen“ zur Spaltenbergung.

Lagecheck Seilschaft 2

Mittlerer Mauerkeeskopf, 3.283 m

Nach kurzer Theorie folgte auch schon die Praxis, einige Einheiten „Mannschaftszug“ und „Expressflaschenzug“ wollten ebenfalls noch geübt werden.
Nach getaner Arbeit und mit einer ordentlichen Portion Appetit traten wir den Abstieg zur Hütte an, wo uns schon ein köstliches Abendessen erwartete. Ganz war es für diesen Tag aber noch nicht vorbei, wir mussten noch die Tour für den nächsten Tag planen. In kleinen Gruppen wurde der Weg zu unserem angepeilten Ziel erarbeitet – erstaunlich wie viele Wege es da plötzlich gab. Ein gemütlicher Hüttenabend bei einigen Gläschen Rotwein rundete den langen Tag ab.
Für den nächsten Tag war hervorragendes Bergwetter prognostiziert, und so leuchteten beim Aufstehen schon die ersten Sonnenstrahlen über die weißen Gipfel in den tiefblauen Himmel. Nach einem ausgiebigen Frühstück trafen wir uns um acht Uhr vor der Hütte, fertig adjustiert und bereit zum Abmarsch. Den am Vorabend auserkorenen Gipfel, den „Mittleren Mauerkeeskopf“ rückten wir nochmal in den Fokus und gingen los. Mit Erreichen der Gletscherzungen teilten wir uns in drei Gruppen und legten die Seile an. Seilschaft für Seilschaft stapfte nun über die Gletscherflächen immer höher und höher. Immer wieder wurden Pausen eingelegt, um Gehtaktiken, Seiltechniken und Orientierung zu besprechen. Bei den Pausen wurde auch immer die Führung gewechselt, so dass alle mindestens einmal Erster und Letzter in der Seilschaft waren. Ganz wichtig waren die Pausen, auch nicht zuletzt, um unsere Gesichter und Arme nachzucremen, die Gletschersonne hatte nämlich kein Erbarmen mit uns.

Zimmerei
Winkler
Holzbau
5303 Thalgau | Riedlstraße 3 | Tel. 06235/7120 | Fax 06235/7120-13
www.winkler-holzbau.at | office@winkler-holzbau.at

Unsere Tourenplanung vom Vortag konnte sich sehen lassen, denn nach etwas mehr als viereinhalb Stunden Aufstieg erreichten wir planmäßig und gut gelaunt den Gipfel. Jetzt bedurfte es einer ordentlichen Stärkung, denn für die für diesen Tag noch anstehenden Ausbildungseinheiten brauchten wir viel Energie und Kraft. Während des Aufstiegs haben wir einige mittelgroße Gletscherspalten ausgemacht, die uns den Nachmittag lang noch beschäftigen sollten. Als wir diese dann erreichten, wurden die Spalten noch etwas genauer inspiziert, nicht zu angsteinflößend sollten sie sein, dennoch aber groß genug, um unsere Spaltenbergungsübungen durchzuführen. Sie passten für unsere Zwecke genau.
Nachdem Sicherungen und Redundanzen aufgebaut waren, begannen wir mit unseren simulierten Spaltenstürzen – es durfte nun jeder Teilnehmer in die Spalte springen, sein Partner musste den Sturz halten und den vermeintlich Verunglückten mittels „Expressflaschenzug“ wieder bergen. Es war schon einige Überwindung nötig, sich in so eine Gletscherspalte zu begeben, aber für die meisten konnte diese Erfahrung das vorher empfundene Unbehagen bei Weitem aufwiegen. Und nebenbei wurden Techniken und Kniffe erlernt, die im Ernstfall Leben retten können und sollen. Ergänzend wurden an diesem schönen Nachmittag auch noch der „Mannschaftszug“, die am öftesten benötigte Rettungstechnik bei Spaltenstürzen, sowie einige weitere Techniken zu diesem Thema vorgezeigt und geübt.
Am späten Nachmittag schwanden dann etwas die Kräfte, und von Westen zogen dunkle Wolken heran. Wir machten uns schnell auf den Weg zurück zur Hütte, wo wir Minuten bevor es zu gewittern begann, erschöpft vom anstrengenden Tag, ankamen. Die Tochter von Hüttenwirt Ernst erwartete uns schon mit einer kleinen, hopfenhaltigen Stärkung im Glasgefäß. Anschließend wurden wir, wie schon am Vorabend, wieder ku-

linarisch verwöhnt – es gab Schnitzel, mehr als wir zu essen vermochten. Auch an diesem Abend hatten wir noch eine kurze Abendeinheit geplant, wir befassten uns äußerst kurzweilig mit „Erste Hilfe“ und Rettungsmaßnahmen am Berg.

Nach getaner Arbeit widmeten wir uns wieder dem Hüttenzauber, der an diesem Abend so Manchen etwas länger als gewöhnlich beschäftigte.

Das Wetter am nächsten Tag war wenig berauschend, Nebelfetzen zogen bei leichtem Nieselregen um die Hütte. Davon unbeeindruckt zogen wir los in Richtung Gamsspitzel. Nach einer kurzen Gipfelrast, das Wetter hatte sich inzwischen etwas gebessert, suchten wir uns die nächstgelegenen Schneefelder, um dort unsere letzten Kurseinheiten abzuhalten. Am Programm standen noch „Abrutschen auf Firn- und Schneefeldern“ und die „Fixseiltechnik“ im Auf- und Abstieg. Nachdem uns dennoch wieder zwei Graupelschauerfronten überzogen hatten und wir mit unserem Kursprogramm durch waren, stiegen wir zu Mittag leicht durchnässt zur Hütte ab.

Jetzt galt es noch, unsere sieben Sachen zusammenzupacken und auf die Materialseilbahn zu verladen. Den Rücktransport nach Krimml hatten wir mit Ernst für 15 Uhr vereinbart. Das Zeitfenster nutzten wir für Kaffee und Kuchen und um das Erlebte nochmals Revue passieren zu lassen. Bis wir alle wieder gesund am Parkplatz ankamen, wurde auch das Wetter wieder schön, und so ging ein lehrreicher, dreitägiger Gletscherkurs zu Ende. Wir freuen uns schon auf den Gletscher-Basiskurs 2020 – nähere Info dazu im Kursprogramm „Alpine Ausbildung 2020“.

Spaltenbergung leicht gemacht

Kaiserwetter am zweiten Tag

Am Regenspitz, 1.675 m

Schitour Regenspitz und Bergköpfl

Text: Christoph Schmidhuber
Fotos: Rudi Schrofner

Nachdem ich im Jänner 2019 den Kurs zum Schitouren-Übungsleiter absolviert hatte, war es nun an der Zeit für meine erste Tour für den AV Thalgau.

Am Sonntag, dem 10. 2. 2019, machten wir uns auf nach Hintersee, um von Regenspitz und Bergköpfl ein paar schöne Schwünge zu ziehen. Die Nervosität vor meiner ersten geführten Tour war sofort verschwunden. Das Wetter war so wie es sich für den Winter gehört, sonnig und kalt. Zu acht marschierten wir los über die Feichtensteinalm Richtung Gipfel, auch unser Obmann Rudi war mit dabei, worüber ich mich sehr freute. Die Angst, dass es am Schlusshang noch relativ hart und eisig ist, bestätigte sich zum Glück nicht. Ohne Harscheisen kamen wir glücklich am Gipfel des Regenspitz' an. Der Schnee auf der Abfahrt war oben noch etwas hart, wurde dann aber immer angenehmer und schöner.

Die Schi wieder aufgefellt, gingen wir noch über die Bergalm auf das Bergköpfl. Wir wurden mit tollem Pulverschnee bei der zweiten Abfahrt belohnt, und über die Forststraße kamen wir auch gut voran. Unten wieder angekommen, stellte sich für uns die nun wichtige Frage, wo wir nach der Tour einkehren sollen. Das Gasthaus Hintersee lag am Heimweg, dort ließen wir unseren sportlichen Sonntag mit gutem Essen und ein, zwei Bier gemütlich ausklingen.

Die letzten Meter zum Gipfelkreuz des Regenspitz'

Meine Gedanken zum Schoberdienstag

Text und Fotos: Daniela Reiter

Es war einmal ein schöner Dienstag im Juni 2012. Ich war neu in der Firma, und zwei Arbeitskollegen machten mir den Vorschlag, am Abend mit auf den Schober zu gehen. Da ich bisher noch nie auch nur auf die Idee gekommen wäre, einen Berg zu Fuß hinauf zu steigen, war ich zuerst verwundert – wieso tut man sich das am Abend noch an, nach der Arbeit? Aber neugierig war ich schon, vor allem weil dieser mir bisher unbekannte Berg doch den gleichen Namen wie mein fast 570 Jahre altes Haus trägt (Schobergut). Also, warum nicht: Einmal ausprobieren und mit den netten Kollegen abends auf den Schober gehen.

Mir wurde erzählt, dass angeblich jeden Dienstag einige Mitglieder des Alpenverein Thalgau das Gleiche tun, und oben trifft man sich dann zum Sonnenuntergang, um gemütlich und lustig zu plaudern. Also, mit geliehenen (rosaroten!) Bergschuhen machte ich mich zusammen mit ein paar anderen auf den Weg. Anstrengend war das schon, mit den flotten Berggehern mitzuhalten und die abwechslungsreiche Route vom Forsthaus beginnend zum Gipfel zu gehen. Vorbei an der Ruine Wartenfels, die immerhin schon auf ca. 1.000 m liegt, durch alpin anmutendes Gelände. Eigentlich ist das eine mittelschwere Tour, die nur ein bisschen Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordert. Doch für mich als blutige Anfängerin war der Weg mit seinen vielen Serpentinen durch den Wald, den Trittklammern und seilversicherten Stellen sehr wohl eine Herausforderung. Schwer atmend oben angekommen, hab ich zum ersten Mal das schöne schmiedeeiserne Gipfelkreuz gesehen, welches seit 1954 auf 1.329 m thront. Ja, was soll ich sagen? Wunderschön ist es hier oben, lustig ist es mit den Schobergehern, und erst recht ist es gemütlich, hier beim Sonnenuntergang beisammen zu stehen, zu lachen und zu plaudern. Aber fragt mich bitte nicht nach dem Muskelkater, den ich danach hatte ...

So fing dann meine Berggeherei an, und bis zum Jahresende bin ich insgesamt zehn Mal auf den Schober gegangen, natürlich immer am Dienstag (die einzigen Ausnahmen waren die Bergmesse am 26. Oktober und zu Silvester) und natürlich immer in Begleitung von ein paar anderen Schoberdienstag-Gehern.

Der Blick von oben auf sieben Seen, die in türkis bis grünblau schimmern, ist immer wieder faszinierend, und obwohl der Schober nur einer von vielen Bergen hier in der Schafberggruppe ist, ist er doch der besonderste. Weil es eben am Dienstag auch die Menschen sind, die diese Abende für mich so besonders machen. Gleich bei meiner ersten Tour habe ich meine Bergfreundin kennengelernt, und mittlerweile sind wir ein eingespieltes Team, die Schober-Bie-

Nostalgieschober 2016

nen wie wir von einigen anderen Schobergehern bereits genannt werden. Ihr glaubt ja nicht, was wir am Weg nach oben schon alles erlebt beziehungsweise gefunden haben. Oft hört man uns schon von weitem lachen, wenn wir lustige Begegnungen mit anderen Schobergehern haben oder kunterbunte Riesenraupen, Schuhsohlen, Badeschlapfen und sonstige Utensilien aufstöbern. Und auch das Schwimmen im Fuschlsee nach der Schobertour ist uns zur liebgewonnenen Tradition geworden.

Viele Male schon hatten wir das Glück, dass die Sicht vom Schobergipfel traumhaft war und der Mond über dem Schafberg bereits hoch am klaren, blauen Himmel steht, während die Sonne in den allerschönsten Gelb- und Orangetönen im Westen langsam untergeht. Gerade bei Vollmond ist das ein besonders fesselnder Anblick, und jedes Mal ist es anders. Nein, langweilig ist es am Schober nie, obwohl ich bis heute schon sehr oft oben war (und ja, ich zähle tatsächlich mit!).

Hin und wieder nehmen wir natürlich auch den Weg über den Frauenkopf, denn auch hier auf 1.303 m lohnt es sich, eine kleine Rast einzulegen, eventuell den Kletterern beim Ausstieg aus dem Südgrat zuzusehen und einen Blick hinüber zum Schobergipfel zu machen. Auch für die Fuschler ist der Schober ihr Bergwahrzeichen, und man sagt sich, er hätte seinen Namen daher, weil er einem alten kantigen Heuschober ähnelt.

Diese alten Geschichten sind schon interessant, und natürlich wollte ich dann irgendwann von den alteingesessenen Schoberdienstag-Gehern wissen, woher die Namen „Weiberrast“, „Schaufelstieleck“, „Glinserer Quergang“ und „Pensionistenbankerl“ kommen. Oder auch wie lange es den Schoberdienstag eigentlich schon gibt und wie er begonnen hat. Aber wer das alles wissen möchte, kann uns gerne einmal am Dienstagabend hinauf begleiten.

Zur Einkehr nach der Bergtour treffen wir uns alle noch gerne

bei Marco im Forsthaus Wartenfels, denn für einen gemütlichen Ausklang bei einem netten Wirt mit gutem Bier und gutem Essen sind wir immer gerne zu haben.
Einen ganz besonderen Schoberdienstag gibt es alljährlich im August. Am Dienstag nach Maria Himmelfahrt gehen wir alle in Dirndlgewand und Lederhose hinauf, und dann ist es schon eine spezielle Gaudi oben am Gipfel!
Ja, und irgendwann im späten Herbst sitzen wir dann oben beim Gipfelkreuz, lassen den Blick über die Drachenwand, die Schatzwand, den Staufen, den Untersberg, den Gaisberg, den Schafberg sowie noch viele andere Salzkammergut-Berge schweifen und schauen auch hinüber zum Zwölferhorn. Bald ist es wieder soweit. Sobald der erste brauchbare Schnee fällt, tauschen wir die Bergschuhe gegen die Tourenschi und verlagern unseren Schoberdienstag hinüber auf's Hörndl. Egal ob wir von der Tiefbrunnau oder von St. Gilgen starten, die gute Stimmung ist dieselbe, und am Gipfel auf 1.522 m kann man sich beinahe sicher sein, irgendwen vom Alpenverein Thalgau zu treffen.
Nach dem Gipfelbesuch kehren wir gerne bei Maria und Franzl ein, sitzen gemütlich bei einem guten Glaserl am Kachelofen und freuen uns schon auf die Abfahrt in der Dunkelheit. Besonders toll ist es dann, wenn es inzwischen geschneit hat und der frische Schnee für noch mehr Pistengaudi sorgt.
Der letzte Treffpunkt vor der Heimfahrt kann dann durchaus noch im Gasthof Weißwand bei Julia und Ernst sein. Dort ist es immer lustig, und es kommt schon einmal vor, dass Ernst seine Ziehharmonika aus dem Stüberl holt und wir den Abend dann mit noch besserer Stimmung ausklingen lassen.
Es gäbe noch so viel zu erzählen über die Schoberdienstag- und Zwölferhornabende. Und auch im neuen Jahr werden wir wieder losstarten, und es ist egal wie viele Höhenmeter wir gemeinsam gehen, wir werden lustige Abende miteinander am

Wolkenstimmung am Schoberdienstag

Berg verbringen und die Schoberdienstagstradition weiter pflegen. Und ob nun am Schober oder Zwölferhorn, für uns ist der Dienstagabend die ideale Auszeit zwischen Alltag und Schlafengehen.
Ja, liebe Schobergamsleser, das sind meine Eindrücke zu den Dienstagabenden vom Alpenverein Thalgau, vielleicht treffen wir uns ja schon bald oben am Gipfel – ich würde mich sehr darüber freuen! Eure Daniela

Schober mit Blick zum Schafberg

Bergtour Werfener Hochthron, 2.431 Meter

Text und Fotos: Monika Höller

Am 21. August bereits um sechs Uhr morgens trafen sich bei traumhaftem Wetter acht Personen, um diesen herrlichen Tag bei einer zackigen Bergtour im Tennengebirge zu verbringen. Der Anstieg zur Werfener Hütte war bis jetzt schon schweißtreibend, und so konnten wir natürlich bei Anja nicht vorbei gehen, ohne unseren Durst zu stillen und Brotzeit zu machen.

Kurz nach der Hütte erfolgte der Einstieg, und es ging auch gleich richtig zur Sache. Trotz der anfänglichen Skepsis kamen wir - dank Unterstützung der Kameraden - zügig voran und erreichten nach vier Stunden mit großer Freude den Gipfel. Der Abstieg war sehr aufregend, da nun alles wieder abgeklettert werden musste. Ein großes Aufatmen gab's dann nach der letzten Hürde, der Thronleiter. Nach diesem anstrengenden Tag ließen wir den Tag auf der Mahdegg-Alm bei gutem Essen gemütlich ausklingen.

Nach drei Stunden haben wir die Hütte erreicht

Der Einstieg beginnt gleich zackig

Auch beim Stehen sucht man Halt am Felsen

Alle sind froh, den Gipfel erreicht zu haben

Jugendaktivtag Golden Gate Bridge der Alpen

Text und Fotos: Christiane Ebner und Jenny Höhfurtner

Alena macht schwindelnde Höhe nichts aus

Unseren mit strahlendem Sonnenschein begleiteten Jugend-in-Action-Tag starteten wir am 15. Juni 2019 um – gonz boid sieben Uhr in da Frua.
Viele noch müde und doch schon voller Vorfreude zappelnde Kinder trappelten gerüstet mit ihren Wanderrucksäcken in unseren Gemeinschaftsbus.
Ein großes Dankeschön möchten wir hiermit auch gleich an unseren – sozusagen hauseigenen – Buschauffeur Erwin aussprechen! Der uns bei weiter entfernten Ausflugszielen, und dem Naturschutz zuliebe mit dem großen Bus (anstatt vieler einzelner Fahrgemeinschaften) stets bestens ans Ziel und wohlauf wieder nach Hause bringt. Danke lieber Erwin!
Alle eingepackt und nochmals durchgezählt traten wir unsere Reise nach Saalbach-Hinterglemm an. Lauschend der lustigen Geschichten, die sich Kinder gerne untereinander erzählen, waren wir flugs an unserem Ziel angekommen.
Für unsere großen Kids hieß es dann gleich Abmarsch zum Hochseilpark, wo jeder seine Kletterausrüstung erhielt und aufmerksam der Einschulung horchte. Mit unseren kleinen, oh nein wohl eher jungen, flotten Wandererinnen erkundeten wir taleinwärts die wunderbar eingebettete Natur mit vielen Baumstümpfen zum Balancieren.
Angekommen an der "Golden Gate Bridge der Alpen" machten wir uns mit lustigen Zwergerlmützen auf zum Baumwipfelweg. Viele interessante Lehrtafeln begleiteten uns in die Höhen der Gipfel. Auch für unsere Minis gab es einen kleinen Waldparcours mit Hängebrücken und Mini-Seilrutsche, Schwingkugel oder Schaukelstufen. Nach einer kurzen Jausenpause machten wir uns auf den Weg zu "Jump & Slide". Von dort aus konnten wir auch unsere Hochseilkletterer in voller Action in den Höhen des sehr genial ausgeklügelten Hochseilparks beobachten, wie sie mit vollem Schwung über die Seilrutsche sausten.

Auch sportliche Kunststücke haben unsere Kids drauf

Hoch hinaus ging es über die "Golden Gate Bridge der Alpen"

Mit Schwung ging es durch die Bäume

Einschulung für unsere Baumkletterer

Begleitet von der strahlenden Sonne belohnten wir zum Abschluss unsere fleißigen Kids mit einem leckeren Eis. Worüber sich auch unsere treuen ehrenamtlichen Betreuer und Begleiter erfreuten.
Perfektes Timing oder ein Glücksmoment unserer Reiseplanung zeigte sich, als wir alle trocken in den Bus einstiegen, bevor der Regen nieder prasselte und den hitzevollen Tag herabkühlte. Um 15 Uhr, um genau zu sein, schlossen sich die Türen, und es ging heimwärts.
Nach einem kurzen „nu moi" erzählte jeder jedem alles was

er so erlebt hat, wurde es ein wenig stiller, viele zufriedene und müde Kids erholten sich mit einem kleinen Nickerchen. Für uns Jugendleiter einer der Momente, in dem wir mit einem Schmunzeln unendlich dankbar sind, für solch wunderbare Momente, die wir mit unserer Alpenvereinsjugend erleben dürfen.
Da freuen wir uns schon auf unsere nächsten Ziele und vor allem auf das Überlegen was, wann und wo es denn als nächstes hin gehen könnte.

In diesem Sinne ein Berg Heil,
Eure Jugendleiterinnen
Jenny & Christiane

ZUM SCHLUSS GAB ES AUCH NOCH EINE ABKÜHLUNG

Tolles Panorama am Weißeck

Text und Fotos: Hemma Schrofner

Am 15. August machten wir uns auf zum höchsten Gipfel der Radstädter Tauern, auf das Weißeck, 2.711 m.
Im hintersten Riedingtal ab der Königalm ging es zur Zauneralm. Auf schönem Steig durch Zirben- und Lärchenwald, vorbei an Boarnlacke und mehreren kleinen Bergseen, hinauf zur Riedingscharte auf 2.274 m. Über der Baumgrenze wird die Aussicht auf die umliegende Bergwelt immer großartiger.
Ostwärts ging es jetzt dem Kamm entlang, zuerst noch gemütlich über Almböden, bevor es dann steiler und felsiger wird, an einigen Stellen ist es recht schroff und luftig, Trittsicherheit ist gefragt. Die letzten Meter zum Gipfelkreuz sind überraschend einfach. Es befindet sich auf einem weitläufigen Plateau und uns erwartete ein prächtiges Panorama über die Hohen und Niederen Tauern bis hin zum Ankogel, Hochalmspitze, Dachstein, um nur einige zu nennen.

Vorbei an der Boarlacke

Unser Ziel das Weißeck, 2.711 m

Weißeck, 2.711 m

Nächste Schihochtouren:
20. – 22. März 2020
4. – 9. April 2020

Abfahrt vom Schalfkogel

Schihochtouren vom Feinsten in den Ötztaler Alpen

Text und Fotos: Werner Schintlmeister

Unser heuriges Ziel (28. – 31. 3. 2019) war die wenig bekannte und kleine Langtaler Eckhütte auf 2.430 m Seehöhe. In Obergurgl im Ötztal stiegen fünf Teilnehmer und zwei Tourenführer über Pisten und einer Radtrackspur zur Hütte auf. Dort stärkten wir uns und marschierten dann zum Eiskögele (3.228 m). Über feinsten Firn und Pulver ging es zurück zur Hütte.

In der Früh startete die Gruppe mit einer Abfahrt über die Harschplatte ins Trogtal des Langtaler Ferners. Wir wanderten dieses Tal hinein, anschließend führte der Weg über den Langtaler Ferner. Die Aussicht auf die umliegenden Berge wurde immer schöner. Nun galt es, den Steilaufschwung in die Scharte, die südlich des Annakogels liegt, zu bezwingen. Geschafft! Über windgepressten Schnee führte eine alte Spur zum Schidepot. Der Gipfel der Hohen Wilde (3.461 m) wurde kletternd entlang eines seilgesicherten Grates erreicht.

Kaum entfernten wir uns vom Grat, hatten wir feinen Pulver zum Abfahren, der unten in schönsten Firn überging. Es war eine sehr schöne, allerdings auch lange Tour.

Einen spannenden Start versprach der dritte Morgen. Nach einer kurzen Abfahrt von der Hütte zum Bach ging es über diesen durch eine Schlucht weiter. Sie war nur ein paar Meter breit, und an beiden Seiten ragten Felswände empor. Ein Durchschreiten mit den Schi war an diesem Tag nicht möglich, und so mussten alle ihre Schi ein Stück tragen. Danach weitete sich das Tal, und über schön kupiertes Gelände erreichte die Gruppe den Gurgler Ferner. Auf diesem ging es ein Stück Richtung Süden bis sich eine hängende Rampe auftat. Mit Harscheisen stiegen wir auf zum Kleinleitenferner und ins Schalfkogeljoch. Weiter ging es mit den Schi am kurzweiligen Grat auf den Schalfkogel (3.537 m). Von diesem hatten wir eine wunderbare Aussicht auf die Gipfel der Buschhütte (Führungstour Schihochtouren von 20. bis 22. 3. 2020) und die Ötztaler Alpen. Durch feinsten Firn und Pulver entlang der Aufstiegsspur erfolgte die Abfahrt. Die Rampe umfuhren wir auf einem System von unverspurten Hängen, welch ein Genuss! Das Durchfahren der Schlucht machte richtig Spaß. Nun noch schnell die 200 Höhenmeter zur Hütte hinauf und den Tag auf der Terrasse ausklingen lassen.

Beim Hüttenzustieg

Die letzten Meter zum Eiskögele

Am Eiskögele

Am vierten und letzten Tag besuchte die Gruppe den hinteren Seelenkogel (3.417 m) mit der hinteren Abfahrt nach Obergurgl.

Nach einer langen und mühsamen Hangquerung ging es dann doch noch über die Reste des Seelenferners Richtung Ziel, der Gipfelaufschwung hatte es in sich. Belohnt wurden wir mit einer schönen Aussicht und einer langen, zeitweise anspruchsvollen Abfahrt ins Rotmoostal. Den sehr flachen Talboden mussten wir hinausschieben, bevor es über die firnigen Pisten zum Auto zurück ging. Zum Ausklang der Hochtourentage gönnten wir uns noch eine Pizza, und danach ging es nach Hause.

Auf der Hohen Wilde

Knochenarbeit

Rettungssanitäter beim LVS-Kurs und beim Action Adventure Camp 2019

Text: Andreas Staudacher
Fotos: Alpenverein Thalgau

Gruppenbild nach erfolgreicher Übung

Auch dieses Jahr fand wieder der LVS-Kurs in Kooperation Alpenverein Sektion Thalgau mit ausgebildeten Rettungssanitätern statt. Im Zuge des Theorieabends wurden Grundlagen der Erste Hilfe wie Herzkreislaufnotfälle, Verletzungen aller Art, Betreuung des Patienten und vieles mehr aufgefrischt. Geschult wurde auch die richtige Absetzung des Notrufs.

Am nächsten Tag wurde das Gelernte in die Praxis umgesetzt. Die Rettungssanitäter zeigten nach dem „Ausgraben" des Verunfallten, wie dieser bestmöglich versorgt werden kann, wobei jeder Übungsteilnehmer selbst Hand anlegen durfte. Besondere Freude machte uns der Besuch mit unserem Rettungsauto bei den Action Adventure Days. Besonders interessiert zeigten sich die Kinder an unserer Ausstattung im Auto und löcherten uns mit Fragen. Jedes Kind durfte sich auch ein einmal praktisch betätigen (Rettungstrage tragen, Schaufeltrage ausprobieren und vieles mehr). Die bravsten Kinder durften auch einmal die Sirene ausprobieren. Den teilnehmenden Rettungssanitätern haben die gemeinsamen Veranstaltungen wieder sehr viel Freude bereitet, und wir freuen uns schon auf die Kurse im Jahr 2020.

Nach getaner Arbeit vor vollendetem Werk

Arbeiten am Schobersteig

Text und Fotos: Rudi Schrofner

Die enormen Schneemassen Anfang dieses Jahres verursachten auch am Steig zwischen Wartenfels und dem Schobergipfel erhebliche Schäden. Durch umgestürzte oder abgebrochene Bäume war der Weg über weite Strecken als solcher gar nicht mehr zu erkennen oder zumindest nur erschwert begehbar. Nachdem die Bergrettung St.Gilgen am 17. März in der Nacht zur Bergung von zwei Personen unter schwierigen Bedingungen ausrücken musste, wurden wir aufgefordert, den Steig bis auf weiteres zu sperren. Dieser Aufforderung sind wir nach Absprache mit der Marktgemeinde Thalgau und der Landesleitung der Bergrettung unverzüglich nachgekommen. Nach einer Besichtigung und „Begehung“ wurde schnell klar, dass für eine erste, notdürftige Behebung der Schäden zumindest noch zugewartet werden musste, bis der Großteil der an manchen Stellen meterhohen Schneedecke abgeschmolzen war. Erst Anfang April konnten wir damit beginnen, nach und nach den Weg freizuschneiden und wieder provisorisch begehbar zu machen. Unermüdlich unterstützte mich dabei ein Team von freiwilligen Helfern, für das der sichere Umgang mit der Motorsäge und die Arbeit unter diesen gefährlichen Umständen kein Problem darstellte.

Am Osterwochenende konnte die Sperre des Schobersteiges schließlich aufgehoben werden. Danke an alle, die sich während dieser Zeit verantwortungsvoll an die Steigsperre hielten.
Am 1. Juni waren 27 Helfer den ganzen Tag damit beschäftigt, den Weg auf unseren Hausberg wieder in den gewohnt tadellosen Zustand zu bringen!
Vielen Dank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit der Bergrettung St. Gilgen, für die wertvolle Unterstützung durch die Marktgemeinde und den Tourismusverband Thalgau.

Rudi Schrofner

Profis am Werk

Unschwer zu erkennen: Steigsperre!

Unsere Kletteranlagen

Kletterturm

Der Kletterturm liegt mitten im Zentrum von Thalgau und wird vom Alpenverein Thalgau von ehrenamtlichen Mitgliedern betrieben.
Mit 19,80 Meter Höhe zählt diese Kletteranlage zu den höchsten im Flachgau.
Auf 340 m² Kletterfläche sind ca. 30 Routen geschraubt in den Schwierigkeitsgraden II bis IX und lassen jedes Kletterherz höher schlagen.
Die Anlage ist perfekt geeignet für Kinder, Anfänger sowie Profis. Auch Gruppen (Firmen, Schulen, Vereine ...) sind herzlich willkommen.
Hauptaugenmerk wird vom Alpenverein auf das Jugend- und Kindertraining gelegt. Das Jugendteam besteht aus über 30 ehrenamtlichen Kletterbetreuern/innen, welche schon die Kleinsten (ab acht Jahre) mit Spiel und Spaß zum Klettersport hinführen, bis hin zu einer ambitionierten Sportklettergruppe, in der Kletter- und Seiltechnik groß geschrieben wird.
Auch Erwachsenenkletterkurse für Anfänger sowie Fortgeschrittene für In- und Outdoorklettern werden regelmäßig abgehalten.

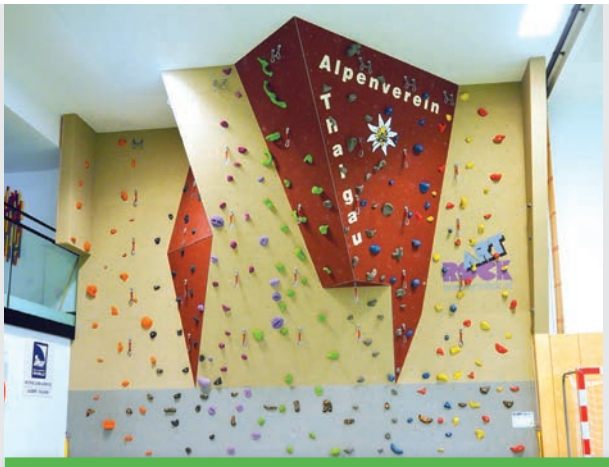
Informationen zu Gruppen- und Kursangebote sowie Schnupperklettertermine unter:
www.alpenverein.at/thalgau
Klettermaterial ist gegen Leihgebühr verfügbar.

SCHNUPPERKLETTERN

Freitag, 24. Jänner 2020
Freitag, 21. Februar 2020
Freitag, 20. März 2020
Freitag, 24. April 2020
Freitag, 15. Mai 2020
Freitag, 23. Oktober 2020
Freitag, 20. November 2020
Freitag, 18. Dezember 2020

Anmeldung erforderlich bei Johannes Doleschal
0660/5590223 oder johannes_1@gmx.at

Preise: Kinder € 3,00/Erwachsene € 5,00,
jeweils Freitag von 15 bis 18 Uhr



Fotos: AV Thalgau

Kletterhalle

Eröffnet 2010
6,50 Meter hoch
58 m² Kletterfläche
12 Routen, Schwierigkeit II bis VII
Adresse: Ferdinand-Zuckerstätter-Straße 22, 5303 Thalgau

Kontakt:
Kletterturm Alpenverein Thalgau
Ferdinand-Zuckerstätter-Straße 20
5303 Thalgau
Florian und Andrea Diemling
Telefon: +43/699/17273175 oder +43/664/3945910
E-Mail: klettern.thalgau@sektion.thalgau.at
Web: www.alpenverein.at/thalgau

Kletterturm

eröffnet 2012
19,80 Meter hoch
340 m² Kletterfläche
30 Routen, Schwierigkeit II bis IX
Adresse: Ferdinand-Zuckerstätter-Straße 20, 5303 Thalgau

Öffnungszeiten:
Montag, 19.00 bis 22.00 (Oktober bis Mai)
Freitag, 19.00 bis 22.00 (November bis März)
In den Weihnachtsferien und an Feiertagen geschlossen.
Gruppen nur nach Voranmeldung!

Kletter-gruppen

KLETTERSPATZEN
Betreuer: Diana Polacek, Andrea Erhardt, Markus Huber, Christoph Kittl

ERWACHSENENKURS ANFÄNGER & SPORTKLETTERN MIT TRAINER/IN
Betreuer: Jennifer Höhfurtner, Roland Hold

SALAMANDER & CHAOSTRUPPE:
Betreuer: Florian Diemling, Hans Schrofner, Christoph Klug, Erich Winkler, Mathias Stöllinger, Werner Schintlmeister, Eva Haas

FEUERSALAMANDER
Betreuer: Günther Winkler, Robert Wörndl-Aichriedler, Thomas Schruckmayr, Christian Maiburger

GECKOS
Betreuer: Christiane Ebner, Sabine Huemer, Jennifer Höhfurtner, Magdalena Mieser, Thomas Hauzenberger

Kletterbetreuer

Fotos: AV Thalgau

GÜNTHER WINKLER

Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen gefällt mir schon immer gut. Es geht um das Erleben von Gemeinschaft sowie das Fördern von Talenten. Speziell beim Klettern wird durch das hohe Maß an Verantwortung in einer Seilpartnerschaft das gegenseitig erforderliche Vertrauen aufgezeigt und besonders gestärkt. Ich finde es auch immer wieder sehr spannend, wie sich die Kids klettermäßig entwickeln! Sie dabei ein Stück zu begleiten sowie zu leiten ist eine interessante Aufgabe mit Überraschungsgarantie. Zudem geht bei den Aufwärm- und Geschicklichkeitsspielen das „Kind im Manne" nicht verloren.

MARKUS HUBER

Das Schöne am Kletterbetreuen ist, wenn man die Kinder sieht wie es ihnen Spaß macht, sie gerne zum Kurs kommen und was sie für Fortschritte in kurzer Zeit machen können.
Weiters ist es auch sehr schön, wenn man die Kids später wieder einmal trifft (z. B. bei den Vereinsmeisterschaften) und sie sich immer noch freuen, einen zu sehen. Da weiß man, dass man wahrscheinlich einiges richtig gemacht hat, als sie bei den Kletterspatzen starteten!
Kletterbetreuer in Thalgau bin ich, weil mir das Arbeiten mit Kletterinteressierten Spaß macht und das gesamte Team sehr sympathisch ist. Angefangen hat es vor Jahren mit Sichern an den Schnupperklettertagen, und dann kamen noch die Kletterspatzen hinzu.
Außerdem finde ich, wenn sich niemand Zeit nimmt für ehrenamtliche Tätigkeit, dann gibt es keine kostengünstigen Möglichkeiten für die Kids, sportlich aktiv zu werden!

JENNY HÖHFURTNER

Als Ausgleich zu meinem Job ausprobiert und als Leidenschaft für mich entdeckt, freu ich mich sehr als Kletterbetreuerin mein Wissen mit großem Engagement weitergeben zu dürfen.
Ob mit den Kleinen als Anfänger spielerisch Knoten und sicheres Klettern zu üben oder in der Sportklettergruppe gefinkelte Technik weiter zu geben, meine Leidenschaft im Ehrenamt macht mir viel Spaß.

HANS SCHROFNER

Mir lag schon immer viel an der Arbeit mit Kindern, so musste ich auch nicht lange nachdenken als ich gefragt wurde, ob ich gerne Kletterbetreuer in der Chaostruppe werden möchte. Mir machen die Aufwärmspiele genau so viel Spaß wie den Kindern, wenn nicht sogar ein wenig mehr. Es ist schön mit anzusehen wie sich die Kinder in den Kletterstunden weiterentwickeln und Spaß am Sport haben.

Schneeschuh-Wanderungen der Gruppe 55 plus

Text: Paula Grubinger
Fotos: Josef Büchsner

Es war ein schöner Winter mit reichlich Schnee! Unser Tourenführer Sepp Büchsner hatte ein paar nette Schneeschuhtouren ausgeschrieben, und wir Wanderfreudigen waren gerne dabei!

Kurz vor Weihnachten machten wir uns auf nach Hintersee, dort war die Schneelage im Dezember schon optimal. Von Hintersee wanderten wir hinauf zur Ladenbergalm, wo uns die Hüttenleute Helga und Josef Zemsauer – wie schon seit Jahren – mit Tee, Glühwein und Würsteln nett bewirteten. Weil wir so viele Wanderer waren, wurde es eng, dafür warm in der Hütte!

Die Wanderung im Jänner führte uns bei traumhaftem Wetter auf den Haunsberg. Der Haunsberg-Rundwanderweg war aufgrund vieler umgestürzter Bäume gesperrt, so marschierten wir in die entgegengesetzte Richtung, auf herrlich fester Schneedecke, und schauten hinunter auf grüne Wiesen Richtung Oberndorf und Salzach, weiß dagegen war es auf der anderen Seite. Nach mehr als drei Stunden auf den Schneeschuhen stärkten wir uns beim Wirt auf dem Haunsberg.

Am 20. Februar fuhren wir nach Gosau, von dort plagten wir uns knappe drei Stunden hinauf zur Goiserer Hütte. Sonne und jede Menge Schnee entschädigten uns für die Strapazen. Leider ist die Hütte nur am Wochenende bewirtschaftet, so mussten wir auch unsere Jause hinauftragen. Nach der anstrengenden Tour wieder im Tal, kehrten wir in einem netten Gasthaus ein.

Vom Frühling in den tiefsten Winter können wir die Vogelspitz-Tour im nahen Bayern am 20. März nennen. Die Schneeschuhe kamen mit, obwohl wir fest überzeugt waren, sie nicht zu brauchen. Doch schon beim Einstieg in den Wanderweg – direkt an der Deutschen Alpenstraße – mussten wir auf eine meterhohe Schneewand klettern! Ohne Schneeschuhe hätten wir das Ziel nicht erreicht! Der Wanderweg führte uns bei gemütlicher Steigung hinauf Richtung Anthaupten-Alm. Lange ging es einen Steilhang entlang, wo wir viele Hindernisse in Form umgestürzter Bäu-

Am Weg zur Vogelspitze mit herrlichem Blick zum Hochkalter

Schneeschuhrunde am Haunsberg

Ankunft bei der Goiserer Hütte

me bewältigen mussten. Später führte der Weg wieder leicht bergab, immer im Wald, und plötzlich war sie erreicht, die Alm! Eine unberührte weiße Fläche mit tief verschneiten Hütten und frisch angezuckerten Bäumen tat sich vor uns auf, wunderschön!
Die Sonne gab das Ihre dazu. Nach kurzer Rast bei einer der Hütten machten wir uns noch auf das kurze Wegstück zur Vogelspitze, von dort schauten wir hinunter in den Frühling im Saalachtal!

Die Gruppe 55 plus bedankt sich beim Sepp für die vielen Stunden gemeinsamen Wanderns, die immer wieder neuen Ziele und Eindrücke in unserer schönen Umgebung!

Auf geht's zur Ladenbergalm

Service
Audi Service
SEAT
ŠKODA
Nutzfahrzeuge Service
Lindner
DAS AUTOHAUS
www.lindner-hof.at

Birnhorn und Vorderer Geißelkopf

Text und Fotos: Markus Schintlmeister

Am 23. Februar wartete eine anspruchsvolle Schitour auf acht begeisterte Pulverschneefahrer über die Buchenauer Scharte hinauf auf's Selbhorn im Steinernen Meer. Doch der viele Schneefall und die hohen Temperaturen machten die Tour zu einer riskanten Partie, und somit blieb es nicht aus, für uns ein Tourenziel zu finden, welches nicht minder an Schönheit ist. Wir fuhren ins Saalachtal zum Hackerbauer bei Weißbach, um auf das Birnhorn zu gehen. Dort angekommen, dachte einer, es sei eine gute Idee, mit dem Auto im Schnee stecken zu bleiben. Dankenswerterweise erklärte sich der Bauer bereit, mit schwerem Gerät einmal anzuziehen – soweit so gut – doch der Zwischenfall kostete uns einiges an Zeit, was sich später als positiv herausstellte, denn somit war von unten bis zum Schidepot eine angenehme Spur angelegt. Anfangs spazierten wir durch den dichten Wald, in dem sich eine Motorsäge als hilfreich erwiesen hätte, aber schon nach einer Stunde wurde der Wald lichter und entwickelte sich zu einem schönen lärchenbewachsenen Hang. Allerdings sollte dies nicht die einzige Herausforderung an diesem Tag sein! Erst bei den letzten Metern zum Schidepot erkannten wir, was auf uns wartete – ein steiler Felsturm – doch mit Steigeisen absolut kein Problem für uns.

Oben erstmal angekommen, staunte jeder nicht schlecht über die atemberaubende Aussicht, denn von den Schlad-

Birnhorn, 2.634 m

Unberührte Landschaft am Geißelkopf im Eselkar

minger Tauern bis hinaus in die Ötztaler Alpen konnte man die Gipfel erkennen.

Bekanntlich kommt ja das Schönste zum Schluss – so auch an diesem Tag, denn die 1800 Höhenmeter lange Abfahrt durch schönen Pulverschnee war der krönende Abschluss eines schönen Bergtages.

Genau drei Wochen später hieß es wieder Schi ins Auto und hinein in die Berge. Diesmal wurde der Vordere Geißelkopf in Sportgastein anvisiert. Am Abend vor der Tour lief mein Handy heiß, und es entstand eine beachtlich große Gruppe von 14 Sportlerinnen und Sportlern. Wieder einmal machte das Wetter die Tour zu einer Herausforderung, denn in den Tagen zuvor hatte es über eineinhalb Meter geschneit und anschließend bis weit hinauf geregnet – perfekte Gatschbedingungen. Dementsprechend hoch war auch die Lawinengefahr und eine wohlüberlegte Routenwahl war unabdinglich, denn von den steilen Flanken neben uns rauschten im Viertelstundentakt kleine und größere Schneemengen herunter. Die Spurarbeit war mühsam, und uns gelang nur ein langsames Vorankommen, doch mit jedem Meter wurde der Schnee etwas besser und das Spuren angenehmer.

Über das Bändersystem auf's Birnhorn

Ab der Hagener Hütte trafen wir dann andere Schitourengeher von der Südseite, und der weitere Weg hinauf war angenehm – wenn auch nicht ganz einfach – der Eisregen der letzten Nacht mit dem starken Wind verwan-

delten den Rücken zum Teil in einen Eispanzer, der selbst mit Harscheisen viel Erfahrung zur Überwältigung benötigte. Die letzten Meter hinauf zum Gipfel stellten sich dann als Genussstapferei mit herrlicher Fernsicht heraus.

Das Glück war fast perfekt, denn 13 von uns kamen hinauf (zehn Prozent Schwund sind obligatorisch), Spaß bei Seite – einer entschied sich für die gemütliche Variante und verweilte auf der Hagener Hütte in der Sonne.

Nach einer langen und aussichtsreichen Gipfelrast begannen wir, uns die Schi an die Füße zu schnallen. Die erste Hälfte machte direkt Spaß, doch im unteren Teil wartete noch der Gatsch auf uns. Dieser ließ sich trotz gefeilter und vorsichtiger Schitechnik nur schwer und mit viel Kraftaufwand fahren. Nach den letzten Schlittschuhschritten, welche uns schnell durch das ebene Sportgastein brachten, blickten wir alle nochmal zurück auf den Gipfel und machten uns mit wunderbaren Erinnerungen im Gepäck auf den Heimweg.

Vorderer Geißelkopf, 2.974 m

Offpiste – Schitechnik im Gelände

Text und Fotos: Birgit Ebner

2019 fand der Schitechniktag zum zweiten Mal statt. Die Ausbildung hat das Ziel, individuelle Tipps und Tricks zum sicheren und zügigen Abfahren im Gelände zu vermitteln. Der Schitechnikkurs findet grundsätzlich in einem Schigebiet statt, da es den Teilnehmern/innen die Möglichkeit bietet, auf der Piste an der Basis ihres Könnens zu arbeiten. Im Laufe dieses Tages verlässt die Gruppe mehr und mehr die Pisten, um Gelerntes auch anzuwenden.

Am 27. Jänner 2019 hat sich die Gruppe bei der Talstation der Bergbahnen St. Johann Alpendorf getroffen. Die zehn Teilnehmer/innen starteten trotz bedecktem Wetter voller Motivation in den Tag. Nach einigen Übungen auf der Piste, haben wir das Gelände links und rechts der Pisten erkundet. Dort haben die Teilnehmer/innen versucht, die Tipps von den Pistenfahrten auch im Gelände umzusetzen. So mancher hatte da schon etwas mehr Kontakt mit dem Tiefschnee als ihm lieb war. Nachdem uns gegen Mittag schon die Oberschenkel zu brennen begonnen hatten, war es Zeit für den Einkehrschwung. Den Nachmittag haben die Teilnehmer dann individuell zum Schifahren genützt.

Auch 2020 findet die Ausbildung „Schitechnik im Gelände“ wieder statt. Das genaue Datum findet Ihr im Programm. Wenn auch du Deine „Offpiste Skills“ verbessern möchtest, melde Dich an. Ich freue mich auf einen erlebnisreichen Schitag mit Euch.

Die ganze Gruppe, gut gelaunt und motiviert.

Nächster Temin:
4. Jänner 2020

Ein letztes Lächeln bevor es runter geht

ZUR EINKEHR

Wasenmoos

Ihre Jausenstation in Thalgau

Wasenmoosstraße 7, 5303 Thalgau
Tel: 062357296
E-Mail: wasenoos@gmx.at

Öffnungszeiten:
Montag & Donnerstag ab 14 Uhr
Dienstag & Mittwoch Ruhetag
Freitag ab 16 Uhr
Samstag 11 bis 16 Uhr
Sonntag ab 11 Uhr

Für Gruppen ab 20 Personen öffnen wir nach Voranmeldung auch früher bzw. den ganzen Tag für Sie.

Zehn Verhaltensregeln für den Umgang mit Weidevieh

Österreichs Bäuerinnen und Bauern leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Almlandschaft. Wir bitten Sie als Besucher, sich respektvoll an diese wunderschöne Landschaft anzupassen. Mit der Einhaltung dieser zehn Regeln verhalten Sie sich auf Almen und Weiden richtig.

1

Kontakt zum Weidevieh vermeiden,
Tiere nicht füttern,
sicheren Abstand halten!

2

Ruhig verhalten,
Weidevieh nicht erschrecken!

3

Mutterkühe beschützen ihre Kälber.
Begegnung von Mutterkühen und Hunden vermeiden!

4

Hunde immer unter Kontrolle halten und an der kurzen Leine führen.
Ist ein Angriff durch ein Weidetier abzusehen: **Sofort ableinen!**

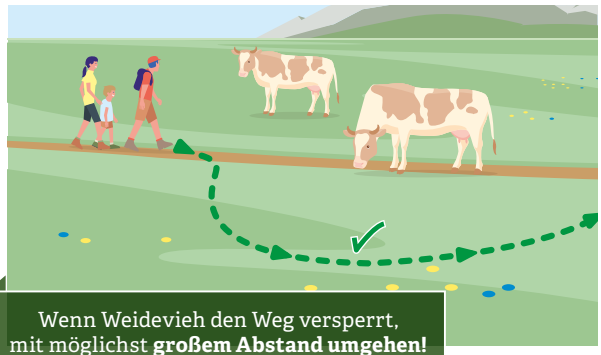
7

Bei Herannahen von Weidevieh:
Ruhig bleiben, nicht den Rücken zukehren, den Tieren ausweichen!

8

Schon bei ersten Anzeichen von Unruhe der Tiere **Weidefläche zügig verlassen!**

6



Wenn Weidevieh den Weg versperrt, mit möglichst **großem Abstand umgehen!**

9

Zäune sind zu beachten! Falls es ein Tor gibt, dieses nutzen, danach wieder gut schließen und Weide zügig queren!

5

Wanderwege auf Almen und Weiden nicht verlassen!

10

Begegnen Sie den hier arbeitenden Menschen, der Natur und den Tieren mit Respekt!

ACTION ADVENTURE CAMP 2019

NÄCHSTER TERMIN:
3. – 5. AUGUST 2020

DREI TAGE/ZWEI NÄCHTE SPASS PUR MIT DER ALPENVEREINSJUGEND THALGAU

Text und Fotos: Birgit Ebner und Schurly Greisberger

Das sechste Mal in Folge blicken wir auf ein erlebnisreiches und lustiges Action Adventure Camp zurück. Insgesamt **15 ehrenamtliche Helfer** des Alpenverein Thalgau haben das Camp tatkräftig begleitet. Im Mittelpunkt standen dabei natürlich die **35 Kids im Alter von 6 bis 14 Jahren.** Am Montag, dem 5. August 2019, haben wir uns um acht Uhr bei der **Hundsmarktmühle in Thalgauegg** getroffen. Dort war auch unser **"Basecamp"** für die nächsten drei Tage. Die Kids durften in zwei Gruppen an einem action-reichen Programm teilnehmen.

Für die „Kleinen" (6 bis 10 Jahre) bedeutete das: Sommerrodeln, Action-Wanderung auf den Feldberg, Besichtigung der Erlebnisburg Hohenwerfen und Ausflug zur Lamprechtshöhle

MIT SCHWUNG GING ES RAUF AUF DIE „ZAHME GAMS"

HOCH HINAUS GEHT'S GLEICH ZU BEGINN BEIM KISTENKLETTERN

SCHON TRADITIONELL: DAS SCHLAUCHREITEN

... WO AUCH DER BADESPASS NICHT ZU KURZ KOMMEN DARF

BESTENS BEWIRTET DURCH DAS CAMPEIGENE KÜCHENTEAM

MIT SCHWUNG AUF DER AQUASPLASHPLANE BIS IN DEN BACH

...BEIM SCHLUSSGRILLEN, MIT SCHON LEICHT MÜDEM AUSDRUCK...

MANNSCHAFTSAUFSTELLUNG BEIM BUBBLE SOCCER

und dem Naturbad Vorderkaser.

Das Programm für die „Großen“ (11 bis 14 Jahre) gestaltete sich so: Kistenkraxeln, „Schlauchreiten“ vom Mondsee zum Attersee, Bubble Soccer und Begehung des Übungsklettersteigs „Zahme Gams“.

Am Dienstagnachmittag gab es zudem einen gemeinsamen Teambewerb. Die Kids hechteten sich über die Aqua Splash Plane, wobei die Geschwindigkeit gemessen wurde. Dabei kam der Ehrgeiz mancher Kids und Betreuer besonders zum Vorschein. Beim gemeinsamen Grillabend wurden die Schnellsten bei einer Siegerehrung mit tollen Preisen belohnt. Ein besonderes Highlight war dieses Jahr, dass uns am Dienstagabend das Rote Kreuz aus

Hof besuchte. Nicht, wie man befürchten könnte, wegen eines Einsatzes, sondern um allen am Camp Beteiligten ein Rettungsauto mit Inhalt und Ausrüstung näher zu bringen.

Die zwei Nächte im Zelt haben die Kids tapfer gemeistert, auch wenn eine Nacht durch ein starkes Gewitter unterbrochen wurde. Da kann man schon mal erschrecken!

Am Mittwochnachmittag haben dann nochmal alle zusammengeholfen, um die Zelte im Basecamp bei der Hundsmarktmühle abzubauen, ehe wieder alle Kids von ihren Eltern abgeholt wurden. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern/innen herzlich bedanken, die in der Organisation, als auch während des Action Adventure Camps tatkräftig mitgewirkt haben, und dem Roten Kreuz Hof für die tolle Vorführung.

EICHINGERBAUER
★★★★S

Auszeit im Salzkammergut

Kulinarium: Vitalfrühstück vom Buffet mit Frühstückskoch, Saisonale Köstlichkeiten in unserem á la carte Restaurant, 4 Gang Genießermenü am Abend

Wellness & Freizeit: Beheizter Außenpool, Whirlpool, verschiedene Saunen, Sonnenterrasse, Tennishalle, ...

Beauty: Gesichtsbehandlungen, Massagen, Hand- und Fußpflege, Kosmetik, Verwöhnbäder, Körperbehandlungen, Wohlfühlpakete, DETOX Body Fit – Straffungsprogramm, Gel Color Maniküre

Hotel Eichingerbauer • A-5310 St. Lorenz/Mondsee
Tel.: +43 (0) 6232 2658 • info@eichingerbauer.at
WWW.EICHINGERBAUER.AT

Alpine Ausbildungen 2020

Schitechnik im Gelände
Sicheres und zügiges Abfahren im Gelände
Samstag, 4. Jänner 2020

Birgit Ebner
Tel.: 0664/5324710
E-Mail: BirgitEbner1@gmx.at
Anmeldung bis 2. Jänner 2020

Notfall Lawine – Theorieabend
für alle Teilnehmer des Praxistages verpflichtend
Samstag, 17. Jänner 2020,
„Zur Einkehr Wasenmoos“ um 19 Uhr

Notfall Lawine – Praxistag
Samstag, 18. Jänner 2020

Thomas Schruckmayr
Tel.: 0664/1449988
E-Mail: thomas.schruckmayr@gmail.com
Anmeldung bis 15. Jänner 2020

MTB-Fahrtechniktraining
Basiskurs
Samstag, 9. Mai 2020

Erich Winkler
Tel.: 0664/5307170
E-Mail: erichwinkler@hotmail.com
Anmeldung bis 26. April

Erste-Hilfe-Grundlagen im Bergsport – Mountainbike
unter der Leitung von ausgebildeten Rettungskräften
Sonntag, 31. Mai 2020

Thomas Schruckmayr
Tel: 0664/1449988
E-Mail: thomas.schruckmayr@gmail.com
Anmeldung bis 29. Mai 2020

STOP or GO – Theorieabend
für alle Teilnehmer des Praxistages verpflichtend
Sonntag, 5. Jänner 2020,
„Zur Einkehr Wasenmoos“ um 19 Uhr

STOP or GO Praxistag
Montag, 6. Jänner 2020

Thomas Schruckmayr
Tel.: 0664/1449988
E-Mail: thomas.schruckmayr@gmail.com
Anmeldung bis 3. Jänner 2020

Start Kurs Sportklettern Outdoor
Mittwoch, 19. Februar 2020,
jeden Mittwoch bis zum 8. April,
acht Abende von 19 bis 21 Uhr

Jennifer Höhfurtner & Roland Hold
Tel.: 0676/9578599
E-Mail: klettern.thalgau@sektion.alpenverein.at
Anmeldung bis 1. Februar 2020

Intensivkurs Plaisirklettern Outdoor
Freitag, 15. – Sonntag, 17. Mai 2020

Erwin Lenz
Tel.: 0664/6444022
Toni Wieser
Tel.: 0664/5219951
E-Mail: klettern.thalgau@sektion.alpenverein.at
Anmeldung bis 1. Mai 2020

Gletscher-Grundkurs
Freitag, 26. – Sonntag, 28. Juni 2020

Thomas Schruckmayr, Rudi Schrofner und Schurly Greisberger
E-Mail: thomas.schruckmayr@gmail.com
Anmeldung bis 31. Mai 2020

Schitouren leicht gemacht
Anfängerkurs Schitourengehen
Sonntag, 12. Jänner 2020

Werner Schintlmeister
Tel.: 0676/82468243
E-Mail: chw.schintlmeister@aon.at
Anmeldung bis 10.Jänner 2020

Bike-Workshop
Reparatur- und Einstelltipps am Mountainbike
Samstag, 18. April 2020

Erich Winkler
Tel.: 0664/5307170
E-Mail: erichwinkler@hotmail.com
Anmeldung bis 16. April .

Klettersteig-Basiskurs für Anfänger A/B/C
Sonntag, 17. Mai 2020

Diana Polacek
Tel.: 0664/88684915
E-Mail: diana.polacek@gmail.com
Anmeldung bis 13. Mai 2020

Kursstart Sportklettern Indoor
Mittwoch, 23. September 2020,
jeden Mittwoch bis zum 11.November,
acht Abende von 19 bis 21 Uhr

Jennifer Höhfurtner & Roland Hold
Tel: 0676/9578599
E-Mail: klettern.thalgau@sektion.alpenverein.at
Anmeldung bis 30. August 2020

Wir freuen uns auf Deine Teilnahme!

Erste Hilfe

Erste-Hilfe-Grundlagen im Bergsport

LVS-Übung

Wanderausklang mit Zauberpanorama

Von Alm zu Alm

... so vü Gwond homma de gonze Tourenschisaison nia braucht ...

Text: Christiane Ebner
Fotos: Jenny Höhfurtner und Christiane Ebner

Fotos, die das Erlebte festhalten, und die Erinnerung, welche die Geschichte wiedergeben lässt, sind wohl das Schönste, das einem nach einer Tour in den Bergen mit Kameraden erhalten bleibt.
Mit einem Schmunzeln über unsere lustigen mit unglaublichem Spaß und ja schon fast Aprilscherzwetter begleiteten Wanderungen im schönen Spital am Pyhrn freut es mich, Euch in diesem Bericht mitzunehmen und unsere Erlebnisse mit Euch zu teilen.
Für Jenny und mich war es unser erster Drei-Tages-Ausflug, den wir ins Programm aufgenommen haben. Mit vielen Ideen und auch Neugier, ob alles so klappt wie man es vorher plant, starteten wir am 30. Mai mit einem Auto voller Bergfexe nach Spital am Pyhrn.
Eingecheckt in die Unterkunft, Rucksack geschnappt, ging es

dann gleich los durch die Dr.-Vogelgesang-Klamm zum Rohrauerhaus. Gestärkt mit Suppe und Zuckerwasser sind wir schon drauf kemma - najo woam is heit grod ned! Weiter des Weges über nasse Wiesen und hie und do a moi a Schnee machten wir uns auf zur Hofalm. Einkehr die zweite (die Handschuhe homma draußen auszogen, weil des woa uns donn doch zu peinlich) genossen wir in warmer Stube a Kaffeetschal und sogoa an Kuchn. Jo und da da Plan jo drei Hüttn in petto hot, woitn wia des unbedingt a einhoitn und vasuachn! Ha do muass i glei lochn ... zurück zur Bosruckhüttn zu glongen. Weil die wäre als erstes am Weg gelegen, nur nach 40 Minuten wandern komma doch nu ned einkehrn! Tja so erkundeten wir einfach mal - wie sag ich das am besten - die Wildnis querfeldein, weil außen umma gemma sicha nimma - des wa doch fad.

Gefühlte Stunden später: zur Belohnung „a Zirberl“, zum Abschluss unserer fast 15 km langen und über mehrere hundert Höhenmeter gehende Alm-zu-Alm-Erkundungstour. Müde und zufrieden, alle Almen gefunden zu haben, starteten wir am nächsten Tag zur Wurzelalm, um den Stubwiesgipfel zu erklimmen. Nach einer kurzen Gondelfahrt erblickten wir schon das von der Sonne begrüßte Bergpanorama. Voll motiviert marschierten wir los „a bissal obi, a bissal auffi, und donn amoi rechts auffi, oh wumm, jo echt jetzt? Plötzlich nur noch Schnee.

Naturjuwel Schiederweiher

Rucksack ausgeräumt und alles Gewand angezogen, das wir dabei hatten, stapften wir los – der Sonne entgegen. Ui die hot scho gons sche a Kroft. Alles wieder ausgezogen, Rucksack vollgestopft und weiter geht's. Das Spiel des Gewandwechselns ließ uns den Aufstieg schon mit unzähligen Lachanfällen erleichtern. Den Gipfel schon im Blick wurde uns bewusst, dass dies nun eine Herausforderung wird, diesen zu erreichen. Do locht unser Christoph, des is jo koa Problem. Und klopfte mit seinen Bergschuhen eine Stiege vom feinsten in den steilen Hang. Der Ausblick von oben war einfach grandios. Bis auf den Wind, „oba Gwond homma jo e gnuag mit!“ Genießen, jausnen und der Blick nach unten. Ja nach unten! „Wie soi ma denn do heil obi kumma?“ Da schauten wir uns an und, als hätten unsere inneren Kinder schon an Purzelbaum

Metzgerei Winklhof

Peter Gschaider

Der feine Unterschied

Winklhofstraße 10
5411 Oberalm
06245 / 804 27 27
pgschaider@winklhof.at
www.winklhof.at

WOCHENMARKT in Hof bei Salzburg
Samstag von 7:30 – 12:00 Uhr

geschlagen, es wurden die Regenhosen und Rucksackregenschutze ausgepackt. Ein kurzes Grinsen und mit leuchtenden Augen rutschten wir mit einem mega Lachkrampf und so viel Spaß den schwer erklommenen Aufstieg in einem Drittel der Aufstiegszeit hinunter. Komplett nass vom Schnee freuten wir uns, in der Hütte den weltbesten Kaiserschmarren genießen zu dürfen. Am liebsten würden wir das gleich nochmal machen. So a Gaudi! Für unsere Heimreise am 1. Juni 2019 ließen wir es gemütlich ausklingen. Mit dem Besuch des Schiederweihers, einem besonderen Naturjuwel, schlossen wir unsere Wandertage dankbar und zufrieden mit wundervollen Erinnerungen ab.

Ein Dankeschön an die tolle Gruppe, die jeden „Blödsinn“ zu einem bleibenden Erlebnis machte!

Gipelfsieg schon greifbar

Traumhafter Wasserfall in der Dr.-Vogelgesang-Klamm

KFZ
KFZ REIFENAUER
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN ALLER MARKEN
STRASS 21 | 5301 EUGENDORF | TEL. 06225 20555
GRATIS LEIHWAGEN NACH VERFÜGBARKEIT
PRÜFSTELLE

Unser Gemeinschaftsausflug

Text und Fotos: Erwin Lenz

Das Wetter ist hervorragend für unseren Ausflug nach Tirol. Nach einer herzlichen Begrüßung und Reisetaschen verstauen sind wir schon unterwegs, über Lofer, St. Johann geht's nach Söll, wo eine Frühstückspause eingelegt wird. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen, andere lassen sich ein Seidel Bier und Würstel schmecken, fahren wir über die steile Straße auf zum Achensee. Mit der Karwendel-Bergbahn geht's hoch hinaus auf den Zwölferkopf, wo wir das grandiose Panorama von Karwendel und Rofangebirge, die den Achensee einschließen, bestaunen können. Wir begeben uns Richtung Bärenbadalm, wo ein Großteil der Gruppe den Anstieg zum Bärenkopf wählt, die restlichen gehen den Panorama, Rundwanderweg weiter zurück zum Ausgangspunkt. Nach einer Stunde erreichen wir den Bärenkopf, 1.991 m, und legen eine Gipfelrast ein. Der Abstieg erfolgt über den Weißbachsattel zurück zur Alm. Hier machen einige Einkehr, doch ein Großteil der Gruppe begibt sich zur Bergstation, um sich dort zu stärken. Gemeinsam fahren wir wieder ab und machen uns auf den Weg nach Hall in Tirol, wo uns die Hotelbesitzerin herzlich willkommen heißt. Die Zimmereinteilung war schnell erledigt, noch Duschen, und wir nehmen den Weg Richtung Zentrum, um den Gasthof „Goldener Löwe“ am Oberen Marktplatz zu suchen. So sitzen wir gemeinsam beim Abendessen, wo alle sehr begeistert von den liebevoll und köstlich zubereiteten Speisen waren. Eine leckere Nachspeise mit Kaffee gab‘s auch noch, und danach machten sich die ersten auf den Rückweg ins Hotel, einige nahmen noch einen Trink an der Bar. Gegen Mitternacht machten wir uns auf zum Hotel, wo etwas später auch noch die letzten eintrafen. Zeitiges Frühstück war angesagt, damit wir die Stadt besichtigen können. Wir marschieren über eine Holzbrücke, gelangen zur Münze Hall, Münzerturm und Burg Hasegg, kommen an der Pfarrkirche St. Nikolaus und dem Rathaus vorbei. Durch schmale Gassen gelangen wir zum Stiftsplatz mit der Jesuitenkirche, vorbei am Bergbaumuseum kommen wir zum Oberen Stadtplatz, um eine Kaffeepause einzulegen. Vom Hotel geht's weiter über Seefeld nach Mittenwald zur Kranzbergsesselbahn, wo ich schon Bedenken hatte, ob man die schmalen und steilen Straßen mit dem Bus bewältigt. Eine Parklücke war gefunden, und ich löste die Bergfahrt zum Kranzberg, dann ging es über schöne Almwiesen zum Gipfel. Ein herrlicher Rundblick gestattete uns den Blick über Karwendelgebirge, Wettersteingebirge bis zur Zugspitze. Beim Abstieg hatten wir die Möglichkeit, mittels Mountaincarts den unvergesslichen Downhillspaß zu genießen, oder mit der Sesselbahn ins Tal zu gelangen. Nach dem Bus-Wendemanöver fuhren wir zur Gröblalm, um uns auf der sonnigen Terrasse das Essen schmecken zu lassen. Unsere Heimreise über den Walchsee gerät aufgrund des starken Ausflugsverkehrs etwas ins Stocken, wodurch wir mit etwas Verspätung in Thalgau eintreffen. Ich bekomme sehr gute Rückmeldungen über den gelungenen Ausflug, was mich motiviert, für den nächsten Gemeinschaftsausflug ein ähnlich tolles Programm zusammenzustellen.

Unser AV-Ausflug

Impressionen 2019

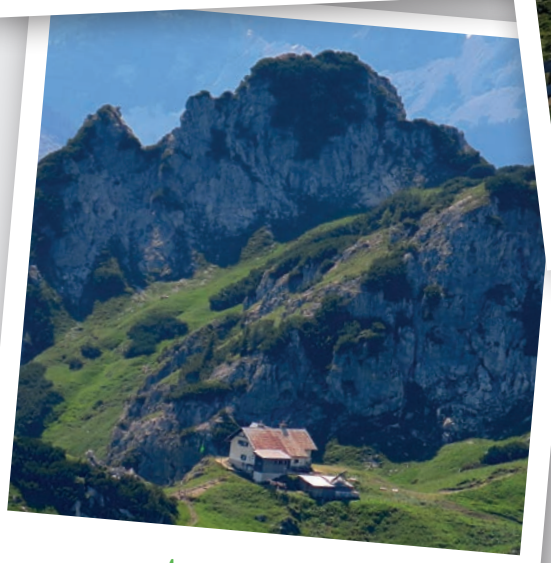
Fotos: AV Thalgau

Unterwegs zum Wildfeld in den Eisenerzer Alpen

Nicht am Foto zu erkennen: An diesem Tag blies uns der Wind beim Wandern mit vollem Karacho um die Ohren.

Boarlacke

Unterwegs im Riedingtal, Weißeck



Admonter Haus

Traumhafter Ausblick auf das Admonter Haus bei einer Wanderung in den Ennstaler Alpen

HAST DU AUCH EIN BESONDERES FOTO?

Dann melde Dich bei unserem Office: office.thalgau@sektion.alpenverein.at
Die besten Fotos werden im nächsten Heft erscheinen!

IN DEN EISENERZER ALPEN

Ein atemberaubendes Farbenspiel bietet sich, sobald sich die Moosbeerstauden ins Rötliche färben und damit farbenfrohe Flecken in der Landschaft bilden.

Fast schon Beatles-like wie wir im Gänse-marsch marschieren. Wir finden, die Spiegelung im Wasser macht sich dabei sogar besser als der Zebrastreifen, auf dem die Kultband die Straße überquert.

LARMKOGEL

KÖNIGSKERZEN AM SCHOBER

Die schöne Jahreszeit lässt die Natur auf unserem Schober in voller Blüte strahlen.

FILZMOOSALM

Friedlich schlummert die Landschaft der Filzmoosalm unter der dicken Schneedecke des vergangenen Winters.

Packliste für Hochtouren

Text und Foto: Thomas Schruckmayr

Hochtouren benötigen in der Vorbereitung deutlich mehr Zeit als die schnelle Bergtour an einem Wochenendtag. Bei der Ausrüstung ist es mit dem Standardequipment nicht getan. Ein guter Leitspruch lautet „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“, das gilt ganz besonders bei der Hochtour.

Um da nicht unnötig Material und damit Gewicht herum zu schleppen, ist eine akribische Tourenplanung unumgänglich. Wo liegen die Schlüsselstellen, welches Material brauche ich dafür und in welcher Menge? Eine weitere Orientierung bietet die Rucksackgröße. Für eine normale Zweitages-Hochtour muss ein 35-Liter-Rucksack ausreichend sein. Auch bei mehrtägigen Touren benötigst Du nicht zwangsläufig mehr Platz im Rucksack. Solange der Rucksack nicht überquillt, bleibt Dein Packgewicht im Rahmen.

Trägst du unnötige und schwere Ausrüstung mit Dir herum, bist Du langsamer unterwegs und Deine Tourenplanung geht den Bach hinunter. Das heißt natürlich nicht, dass Du auf wichtige Notfallausrüstung verzichten solltest! Aber „weniger ist oft mehr“, und unnötig ist vor allem Material, mit dem ich ohnehin nicht umzugehen vermag. Mehr Material erhöht nicht automatisch die Sicherheit. Für eine Gletschertour brauchst du adäquates Material, um im Notfall eine Verankerung im Eis oder Firn zu fixieren und um einen Flaschenzug bauen zu können. Dafür reicht ein 50-m-Seil, ein Pickel, eine Eisschraube, einige Karabiner, Reepschnüre, Bandschlingen und im Idealfall eine Steigklemme. Der Rettung eines in eine Spalte gestürzten dürfte damit nichts im Wege stehen.

Auch kann man leichte Felsgrate bei Gipfelanstiegen sehr leicht mit ein paar Bandschlingen oder direkt mit dem Seil versichern und braucht da keinen Satz Keile oder Friends. Ein normaler Gletscherpickel reicht für praktisch alle normalen Hochtouren, und man braucht kein zweites Eisgerät. Das Wichtigste ist, dass du weißt, wie du Deine Ausrüstung im Ernstfall verwendest. Wenn das nicht der Fall ist, nimm das Teil nicht mit, wenn das die gesamte Ausrüstung betrifft, bleib selbst zuhause!

Die Ausrüstung ist nur ein Teil der Vorbereitung auf die Hochtour. Unsicherheiten bei der Tourenplanung oder bei der Anwendung von Sicherungstechniken etc. lassen sich nicht durch Ausrüstung kompensieren! Da hilft es nur, einen Kurs zu besuchen, um die fehlenden Fähigkeiten zu erlernen. Siehe auch „Alpine Ausbildung“ im Ausbildungsprogramm.

Packliste
- *Rucksack (ca. 35 – 40 Liter, mit Pickelbefestigung)*
- *Bergschuhe (mit Profilsohle, steigeisenfest)*
- *Steinschlaghelm*
- *Hüftgurt, evtl. Gletschergurt*
- *3 Reepschnüre, 5 – 6 mm (1,5 m, 3 m, 3 m)*
- *1 Bandschlinge (vernäht, Umfang 240 cm)*
- *2 HMS-Karabiner*
- *1 Karabiner mit Verschlusssicherung (Ball-Lock, etc.)*
- *2 Normal-Karabiner (D-Form)*
- *1 Sicherungsgerät „Tuber mit Platefunktion“ (z. B. Reverso)*
- *1 Eispickel (ca. 60 cm)*
- *1 Eisschraube (ca. 20 cm, moderne Bauart)*
- *Steigeisen mit Antistollplatte (angepasst)*
- *Imprägniertes Einfachseil (mind. 50 m)*

Orientierung:
- *Karten (AV, ÖK, Tabacco, LK Schweiz, ...)*
- *Gebietsführer*
- *Höhenmesser (-uhr), Bussole, GPS*

Proviant:
- *Trink-/Thermosflasche (ca. 2 Liter)*
- *Tourenverpflegung (z. B. Müsli-/Fruchtriegel, Trockenobst, ...)*

Notfall-Ausrüstung:
- *Erste-Hilfe (inkl. Rettungsdecke, Blasenpflaster)*
- *Biwaksack*
- *Stirnlampe (inkl. neue Batterien)*
- *Taschenmesser/Multifunktionswerkzeug*
- *Handy*

Bekleidung:
- *Funktionsunterwäsche*
- *Reserveunterwäsche*
- *Socken, Reservesocken*
- *Pullover/Jacke (Fleece, Softshell)*
- *Tourenhose (Softshell, ...)*
- *evtl. Gamaschen*
- *Anorak und Überhose (wasser-/winddicht, z. B. Gore Tex)*
- *evtl. leichte Daunenjacke/-gilet*
- *Mütze, evtl. Sturmhaube*
- *Dünnere und dicke Handschuhe*

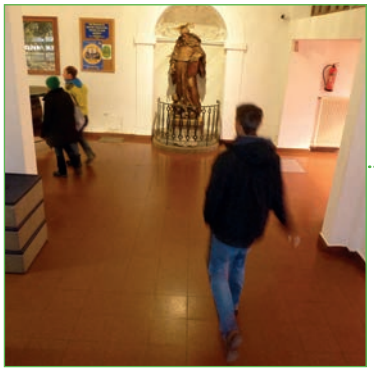
Sonnenschutz
- *Sonnen-/Gletscherbrille (hochwertiges Glas)*
- *Sonnenhut/Buff/Schildmütze*
- *Sonnenschutzcreme (mind. Faktor 30)*
- *Lippenschutz*

Zusätzliche Ausrüstung bei Hüttenübernachtung:
- *Hüttenschlafsack*
- *Hüttenschuhe*
- *Bequeme Jogginghose/Leggings o. ä.*
- *Trockene Socken*
- *Evtl. Ohrstöpsel*
- *Waschbeutel (Zahnbürste, Zahnpasta, kleine Seife/Duschgel, Lippenpflegestift)*
- *Outdoor-Handtuch*
- *Gegenstände des persönlichen Gebrauchs wie Medikamente*
- *Plastikbeutel für Abfall/schmutzige Wäsche*
- *Taschenlampe/Stirnlampe mit Ersatzbatterien*
- *Ggf. Spielkarten zur Unterhaltung am Abend*

ELTEK
Elektrotechnische Kompetenz

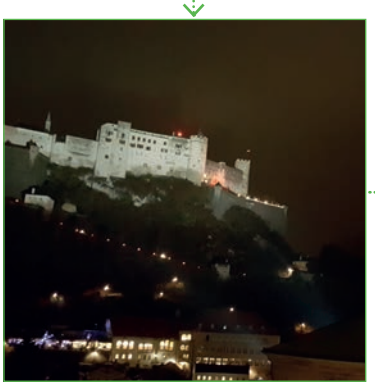
MAMMUT
ORTOVOX

… zum geselligen Abschluss
bei einer guten Jause



… und dann schnellen Schrittes auf
nach Maria Krügerl …

… mit einzigartiger Aussicht
auf den Christkindlmarkt …



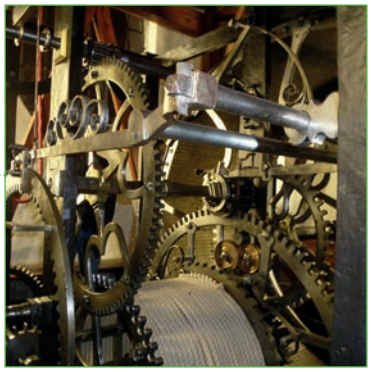
… und das Wahrzeichen Salzburgs

Einige der 35 Glocken, deren
Klang täglich in die Altstadt klingen

Noch schnell ein Gruppenbild …

Zwei treue Weggefährten vor
dem technischen Wunderwerk

Auf der Aussichtsplattform …

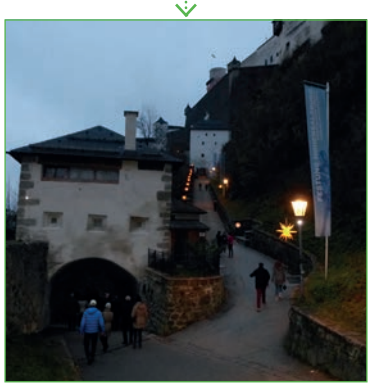


Salzburger Glockenspiel im Turm der Neuen Residenz

Stadtspaziergang und Besichtigung des Glockenspiels

Text und Fotos: Rudi Schrofner

START



Gemütlich von der Altstadt auf den Mönchsberg

Der Dom zu Salzburg

Trubel am Christkindlmarkt

Aussicht auf die weihnachtlich geschmückte Stadt genießen

Stille Gässchen trotz vorweihnachtlichen Trubels

Mitgliedschaft

Mitgliedervorteile im Alpenverein Thalgau

- **Freizeit-Unfallversicherung mit weltweitem Versicherungsschutz**
  - Bergekosten bis € 25.000,00
  - Rückholkosten aus dem Ausland ohne Obergrenze
  - Krankenhausaufenthalte im Ausland bis € 10.000,00
  - Europa-Haftpflichtversicherung
  - Europa-Rechtsschutzversicherung
- **Ermäßigung bei Nächtigungen auf mehr als 500 Alpenvereinshütten**
  Mindestens € 10,00 Ermäßigung
- **Günstig Einkaufen bei diversen Sportgeschäften**
- **Aktivitäten für die ganze Familie**
  Schau rein in unser Tourenprogramm!
- **Gratis Vereinszeitschrift inkl. Jahreskalender mit Touren-programm**
- **Schutz der Alpen**
- **Verschiedene Kurse, auch für Anfänger**
  Unser umfangreiches Kursangebot findest Du im Tourenprogramm!

Wie werde ich Mitglied:

Registriere Dich auf mein.alpenverein.at oder sende eine E-Mail an office.thalgau@sektion.alpenverein.at

Ich möchte von einer anderen Sektion zum Alpenverein Thalgau wechseln: Bitte gib Deinen Kündigungswunsch bei der bisherigen Sektion bekannt und ersuche um Weiterleitung der Daten an den Alpenverein Thalgau.

Hast du Fragen oder willst Du noch mehr Info? Kontaktiere unser Office!

Maria Klug
E: office.thalgau@sektion.alpenverein.at

Mitgliedsbeiträge 2020

Preise und Leistungen (Kalenderjahr)

Standard-Mitgliedschaft (28 – 64 Jahre):

Jahresbeitrag 2020 ..... € 62,00

Begünstigte Mitgliedschaft:

Ehe-/Lebenspartner eines Mitgliedes der selben Sektion (28 – 64 Jahre) ....€ 48,00
Junior oder Student (19 – 27 Jahre) ..... € 48,00
Kind oder Jugendlicher (0 – 18 Jahre) ..... € 26,00
Senior ab (über 64 Jahre) ..... € 48,00
Menschen mit Beeinträchtigung (Nachweis Behindertenpass oder Bezug einer erhöhten Familienbeihilfe bzw. Pflegegeld) ..... € 26,00

Gastmitgliedschaft:

Jahresbeitrag 2020 ..... € 18,00

Beitragsfreie Mitgliedschaft:

Kind oder Jugendlicher (0 – 18 Jahre) in Familie
Junior oder Student (19 – 27 Jahre) in Familie
Voraussetzung für eine beitragsfreie Mitgliedschaft ist, dass beide Elternteile oder Alleinerziehende Alpenvereinsmitglieder derselben Sektion sind. Für Jugendliche ab dem 19. Lebensjahr muss ein Ausbildungsnachweis an die Sektion übermittelt werden, damit die Beitragsfreiheit gegeben ist.

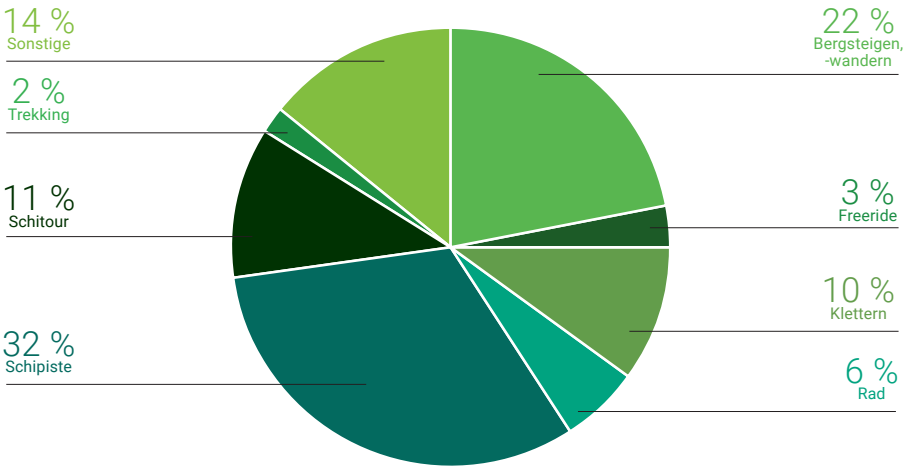
Interessant zu wissen – die Alpenvereinsversicherung

Ein Teil des Mitgliedsbeitrags ist für die Alpenvereinsversicherung und bietet folgende Leistungen:

- **Bergungskostenversicherung für Bergungen aus unwegsamem Gelände** bis EUR 25.000,00 in der Freizeit im In- und Ausland
- **Weltweite Rückholkostenversicherung** aus dem Ausland: ohne Summenbegrenzung*
- **Auslandsreisekrankenversicherung** für medizinisch notwendige Heilbehandlungen (inkl. des medizinisch notwendigen Transportes ins Krankenhaus) im Ausland: bis zu EUR 10.000,00*
  *) Gültig während der ersten acht Wochen jeder Auslandsreise, weltweit, bei Freizeit- und Berufsunfällen sowie bei Krankheit.
- **Haftpflichtversicherung** in Europa für viele Sportarten bis EUR 3,000.000,00 (Selbstbehalt bei Sachschäden EUR 200,00)
- **Rechtsschutzversicherung** in Europa für viele Sportarten bis EUR 35.000,00 (Strafrechtsschutz bis EUR 35.000,00 für Anwalts- und Gerichtskosten, bei Schadenersatzansprüchen wegen Personenschaden Kosten für anwaltliche Beratung bis EUR 500,00)

Informationen aus dem Jahresbericht 2018 des Alpenvereins Innsbruck

Schadensfälle 2018 nach Sportart in Prozentsätzen



Schadensmeldung

Auf der Internetseite www.alpenverein.at/versicherung findest Du die verschiedenen Formulare für eine Schadensmeldung. Bitte fülle diese vollständig aus, und sende sie mit sämtlichen Unterlagen im Original (z. B. Rechnung von Bergekosten) per Post an folgende Adresse: KNOX Versicherungsmanagement GmbH, Resselstraße 33, A-6020 Innsbruck

Versicherungsbestätigung

Du kannst Deine Versicherungsbestätigung auch online anfordern, einen Link dazu findest du unter www.alpenverein.at/versicherung

Kontakt bei Fragen zur Alpenvereinsversicherung:

KNOX Versicherungsmanagement GmbH,
Resselstraße 33, A-6020 Innsbruck
Tel.: +43/512/23 83 00-30
Fax: +43/512/23 83 00-15
av-service@knox.co.at

Zusatzversicherungen

Für Alpenvereinsmitglieder gibt es auch exklusive Zusatzversicherungen, diese sind optional online abschließbar. Informationen dazu findest Du unter www.alpenverein.at/versicherung.

GREISBERGER
KACHELÖFEN
5303 Thalgau, Unterdorfer Str. 10
Tel. 0664/502 1339
www.greisberger-kacheloefen.at
KACHELÖFEN / HERDE
GANZHAUSHEIZUNGEN
KERAMISCHE ARBEITEN / FLIESEN

Der Winkler Kramer
Lebensmittel
Obst u. Gemüse
Partyservice
feine Weine

Dietmar Winkler
A-5303 Thalgau, Salzburgerstr. 99
TEL & FAX 06235 / 7257
Feines Frühstück
von Deinem Kramer geliefert.

Impressum

Alpenverein Thalgau
Vordereggstraße 5
5303 Thalgau
Österreich
www.alpenverein.at/thalgau
ZVR-Zahl 019772247
E-Mail: office.thalgau@sektion.alpenverein.at

Obmann: Rudolf Schrofner
Verantwortlich für Inhalt: Maria Klug
Foto Titelseite: Rudi Schrofner
Layout: Magdalena Huber Design
Druck: Sandler Print & Packaging

alpenverein
thalgau

Urheberrecht:
Falls nicht anders angegeben unterliegen alle Inhalte dieser Zeitschrift – insbesonders Texte, Bilder und Grafiken – dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder sonstige Verwendung solcher Seiten oder Teile davon, in elektronischen oder gedruckten Publikationen, auch im Internet, oder zu unternehmerischen Zwecken ist nur nach vorheriger Zustimmung gestattet.

Neue Bankverbindung:
IBAN: AT04 3600 0530 0050 5404

DIESE ZEITSCHRIFT FINDET IHR ONLINE AUF WWW.ALPENVEREIN.AT/THALGAU

und kann kostenlos nachbestellt werden.
Melde Dich beim Office:
office.thalgau@sektion.alpenverein.at

Hans Sommerauer
Ihr Tischlermeister

Hans Sommerauer
Plainfelder Straße 18, 5303 Thalgau
Tel.: +43 6235 - 5966
Mobil: +43 664 - 358 56 26

IHR GROSSER BERGSPORT & BIKE SPEZIALIST IN DER REGION

Foto: Dynafit und iko

bis zu -15% Rabatt für alpenverein österreich Mitglieder

SALEWA MAMMUT HAGLÖFS DYNAFIT ORTOVOX Jack Wolfskin THE NORTH FACE
ARC'TERYX Bergans MARTINI MILLET NORRØNA VAUDE
patagonia phenix Schöffel ziener salomon CMP
maier sports Löffler icebreaker odlo CRAFT
Völkl HEAD ATOMIC FISCHER K2 Black Diamond
LA SPORTIVA SCOTT LANGE SCARPA ALPINA
POC SMITH uvex deuter PIEPS MEINDL
LOWA evoc bca PETZL ABS LEKI

UND VIELE WEITERE TOP MARKEN...

UND SO GEHTS:
Sie legen an der Kasse Ihren aktuellen Mitglieds-Ausweis und Ihre iko Karte vor und wir ziehen Ihnen den berechtigten Sofortrabatt vom Warenwert ab.

15% Rabatt auf nicht reduzierte Sportartikel und corratec Räder (ausgenommen E-Bikes)

10% Rabatt auf nicht reduzierte GPS / LVS- Geräte, Uhren, E-Bikes, ABS-Rucksäcke, Heimtrainer, Schlitten und Kinderanhänger

Inkl. aller Rabatte & Nachlässe. Irrtum vorbehalten!

iko bike & mountain WORLD

iko Europe GmbH Hallwang WWW.IKO-WORLD.AT
Wiener Bundesstraße 75 | Tel. 0662 - 660 663 0
A1 Ausfahrt Wallersee auf B1 Richtung Hallwang
Mo - Fr 9.00 Uhr - 18.30 Uhr, Sa 9.00 Uhr - 17.00 Uhr